



Impulse für die Arbeit mit Kindern

GESCHENKT!



Geschenkt ...

FIX & FERTIG **Du bist ein Geschenk Gottes ...** 4
... ob du es glaubst oder nicht Claudia Scharschmidt



Weihnachten 9
„Gott schenkt uns seinen Sohn“ Christine Hassing

Ich finde dich so duftig 13
Salbung in Bethanien Beate Strinz

Das Versöhnungsgeschenk 18
Jakob trifft Esau wieder Beate Hofmann

BAUSTEINE **Rudi und der hinterlistige Bruder** 21
Jakob und Esau Frank Ortmann

Geschenke? ~~Nein~~ Danke! 23
Ein bunter Danke-Nachmittag Daniela Schweikard

So sieht der Mensch aus, den Gott liebt 28
Ein Spiegelnachmittag in der Jungschar Birgit Bochterle

Adventsbrettspiel 31
Spielend zu Weihnachten kommen Claudia Scharschmidt



Weihnachtswerkstatt 35
Geschenke selbst gemacht Beate Strinz

Spiele im Schnee 38
Schneespiele für wenig Schnee Eva-Maria Mallow

Mit Gott Mauern überwinden 41
Geht nicht – gibt's nicht Olaf Hofmann



FIT FÜR KIDS **Geschenkt** 44
Beate Hofmann



SPECIAL **Auf diese Steine kann man bauen** 46
Kinder bauen eine LEGO-Stadt Frank Ortmann
Walfried Luft
Frank Rütten

FUNDSACHEN **Vorstellung der neuen Jungscharleiter-Homepage** 50



Geschenkt ...

Vielleicht kennst du die Geschichte von den schrulligen Herdmannskindern? Besonders lustig fand ich immer die Stelle, als die freche Hedwig zum ersten Mal etwas über die Geschenke der ‚Drei Weisen‘ erfährt: „Öl? Welch schäbiger König bringt denn Öl zu einer Geburt mit?“, höre ich die Worte von Hedwig. Sie konnte mit den symbolträchtigen Geschenken Gold, Weihrauch und Myrrhe nichts anfangen.

Die Herdmannskinder brachten deshalb am Weihnachtsabend zur Krippe Geschenke mit, die handfest und lebensnah waren, wie der herrliche Schinken, mit dem sich die junge Familie stärken sollte.

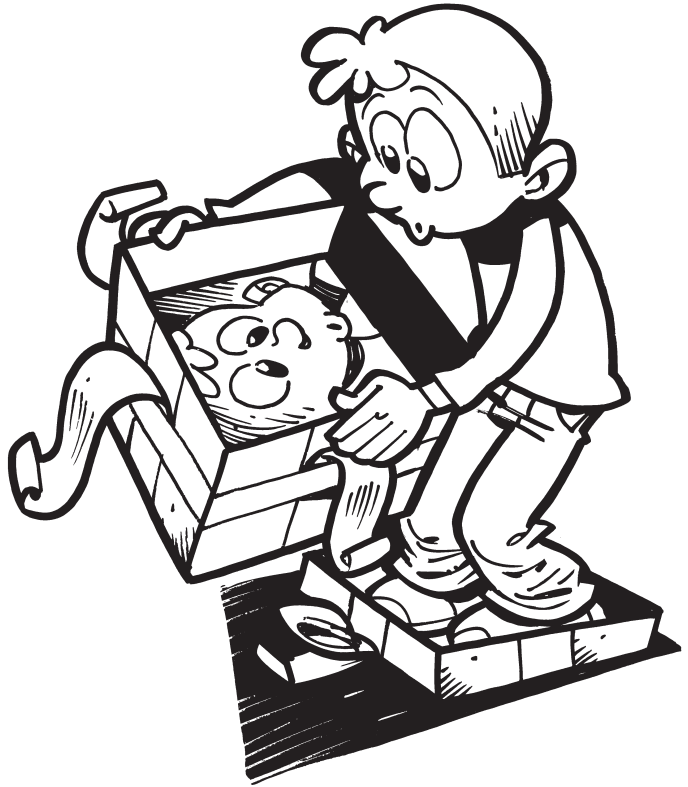
In diesem Jungscharleiter haben wir über Geschenke nachgedacht, Geschichten, Kreatives und Sinniges ausgegraben. Schenken soll Freude bereiten für Geber und Beschenkte. Geschenke entspringen der Dankbarkeit. Dazu braucht man Ideen, Einfühlungsvermögen, Geld oder Zeit – manchmal beides. Passend zu diesem Thema freue ich mich riesig, ein Geschenk für alle Abonnenten des Jungscharleiters bekanntgeben zu können: Wir haben Geld, Zeit und Ideen investiert, damit es eine wirklich nützliche Internetplattform parallel zu unserem Heft gibt. Ab sofort könnt ihr Downloads zum Heft herunterladen, das umfangreiche Archiv aller bisherigen Jungscharleiter-Ideen nutzen, Grafiken für eure Jungschar-Einladungen finden (nur für den nichtkommerziellen Gebrauch!) und auch kurze, gute Ideen für die aktuelle Gruppenstunde bekommen.

Die Seite wird mit einem Passwort für Abonnenten gekoppelt. Es liegt in unser aller Verantwortung, dass dieses Passwort nicht ohne das Abo des Jungscharleiters verschenkt wird. Jedes einzelne Abo hat für den Nutzer einen deutlichen Mehrwert, und wir profitieren davon, dass der Jungscharleiter weiterempfohlen wird. Geschenkt bekommt man nach wie vor die Sondernummer „Best of“ des Jungscharleiters. Anruf beim Verlag des ejw, buch+musik, genügt: 07 11 / 97 81-410.

Mit herzlichen Grüßen aus der Redaktion

Beate Hofmann





Du bist ein Geschenk Gottes ...

... ob du es glaubst oder nicht

Vorüberlegungen für Mitarbeitende

Nicht nur, aber besonders zu Weihnachten bekommen wir viele Geschenke. Der Gedanke, dass das Geschenk auch etwas mit uns zu tun hat, bzw. dass wir selbst sogar ein Geschenk, ja das Geschenk sein können, kommt uns eher nicht.

Unter Kindern wird gerne mit Geschenken geprahlt: Wer hat das größte und schönste Geschenk bekommen? Die Geschichte hinterfragt aber diese ganzen tollen Geschenke und erklärt das Kind selbst zu einem Geschenk. Geschenk steht hier für etwas Wertvolles, etwas, das andere lieben (Eltern, Familie, Freunde ...), etwas, das man für Geld nicht kaufen kann (wie Gesundheit, das eigene Leben ...).

Einstieg

Wer ist das?

Dies ist ein kleines Körperteil-Ratespiel.

Einem Kind werden die Augen verbunden. Nun stellen sich drei ausgewählte Kinder vor dieses Kind, das durch Befühlen der Gliedmaßen und Körperteile die drei Kinder erkennen muss: Nase, Finger, Kopf, Wade ... – je nach Alter kann man die Schwierigkeit erhöhen.

Ebenso kann man das Spiel erleichtern, in dem man die drei Namen vorgibt und das Kind diese nur zuordnen muss, oder indem man einen Namen vorgibt, und es diese Person herausfinden muss. Am schwierigsten ist es, wenn man gar keine Vorgaben macht.

MATERIAL

Augenbinde

Andachtsimpuls – ein Märchen

Ein unermesslich reicher König hatte eine Tochter. Sie war jung und schön und im heiratsfähigen Alter. Deshalb ließ der König verkünden: „Wer mir ein Hochzeitsgeschenk bringen kann, das einmalig ist auf der Welt, der soll meine Tochter heiraten und mein Königreich erben.“ Viele Verehrer machten sich auf den Weg. Sie brachten bedeutende, wertvolle, originelle Geschenke: Goldpokale und Edelsteine, einen Goldkessel, Gedichte, Bilder, Kutschen und Ländereien. Aber jedes Mal stieg der König in seine Schatzkammer und brachte aus seinen unermesslichen Reichtümern ein noch schöneres, noch bedeutenderes Geschenk zurück.

So vergingen die Jahre. Die Königstochter wurde immer unglücklicher, denn die Verehrer kamen nun seltener. Bis eines Tages ein junger Mann erschien. Er war weder reich noch bedeutend, aber ihm gefiel die Königstochter, und der Königstochter gefiel er. „Lass ihn mich heiraten“ flehte sie ihren Vater an. Aber der König schüttelte den Kopf. „Er soll ein einmaliges Geschenk bringen“ brummte der König, „dann kann er dich haben.“

Abdruck
der Geschichte
mit freundlicher
Genehmigung
des Autoren

Verzweifelt wanderte der junge Mann umher, es fiel ihm kein Geschenk ein, das der reiche König noch nicht hatte. Müde legte er sich am Abend ins Bett. In jener Nacht „... gab es ihm der Herr im Schlaf“. Er hatte einen Traum, und als er am Morgen erwachte, kannte er ein einzigartiges Geschenk. Im Thronsaal warteten schon der König, seine Tochter und alle Minister. Als der junge Mann eintrat, strahlte ihn die Königstochter an, doch der König knurrte: „Wo ist dein Geschenk?“ Da zog der junge Mann eine kleine Schachtel heraus und gab sie dem König. Der öffnete die Schachtel, runzelte unwillig die Stirn, dann begann er zu grinsen und brach in dröhnendes Gelächter aus. „Großartig“, sagte er, „wirklich ein einmaliges Geschenk. Du sollst meine Tochter zur Frau haben.“
(Prof. Dr. Erne, Marburg)

Die Geschichte eignet sich gut zum Vorlesen, freies Erzählen ist aber noch besser. Am Schluss eine Schachtel zeigen (in der ein Spiegel ist) und die Kinder einzeln reinschauen lassen. Danach fragen, was sie gesehen haben. Oft kommt die Antwort „Ein Spiegel“. Weiterfragen, was man in dem Spiegel gesehen hat, und dann darauf zu sprechen kommen, dass wir wunderbar gemacht sind und unser Leben ein Geschenk ist.

MATERIAL

Schachtel mit
Spiegelscherbe

Gebet

*Vater,
danke dass du uns immer wieder zeigst:
Du hast jeder und jedem von uns das Leben geschenkt,
du hast uns wunderbar gemacht.
Sei du bei uns und lass uns merken, dass es nicht wichtig ist,
wie viele Geschenke und tolle Sachen wir bekommen.
Wichtig ist, dass wir auf uns und aufeinander achten,
damit es uns gut geht und wir keinen Schaden erleiden.
Bitte hilf uns dabei.
Amen*

Spielideen

Mein rechter, rechter Platz ist leer

Dieses altbekannte Spiel braucht eine besondere Einführung. Die Kinder sollen erkennen, dass jeder etwas Besonderes hat, und dass man sich diese Besonderheiten gegenseitig viel zu selten sagt. Beleidigungen sind (nicht nur hier!) fehl am Platz. Alle sitzen in einem Kreis, ein Platz ist frei. Das Kind links neben

dem leeren Platz fängt an: „Mein rechter, rechter Platz ist leer, da wünsche ich mir die (oder den) ... her, weil ...“ (z. B. da wünsche ich mir die Susi her, weil sie so schöne rote Haare hat). Das gewünschte Kind sitzt auf den freien Platz und es macht dann das Kind, dessen rechter Platz nun frei ist, weiter.

Schönste Verpackung

Ein Geschenk wirkt immer eindrucksvoller, wenn es auch schön verpackt ist. Die Kinder sind in verschiedene Gruppen eingeteilt (drei bis fünf Kinder pro Gruppe). Jede Gruppe bekommt etwas „Verpackungsmaterial“, mit dem sie das Geschenk (ein Freiwilliger aus der Gruppe) verpacken soll. Verpackungsmaterial kann sein: eine Decke, ein Leintuch, Zeitung, Toilettenpapier, Wolle, Geschenkband etc.

Am Ende wird das schönste Geschenk prämiert.

Der Mensch – ein kurzes Quiz

Der Körper des Menschen ist faszinierend, und es gibt vieles daran, was uns „wunderbar gemacht“ – wie ein Geschenk – erscheint.

Das Spiel funktioniert wie „Vier gewinnt“. Es gibt vier mal vier Kästchen und 16 Fragen bzw. Aufgaben, die zwei gegnerische Teams lösen müssen. Pro gelöste Aufgabe darf das Team sein gewonnenes Kästchen anmalen.

Körperteile	Denken	Fähigkeiten	Sinne
Sinne	Körperteile	Denken	Fähigkeiten
Fähigkeiten	Sinne	Körperteile	Denken
Denken	Fähigkeiten	Sinne	Körperteile

Aktionen:

Körperteile: Montagsmaler zu verschiedenen Körperteilen

Denken: Wortketten zu verschiedenen Überbegriffen. Jede Mannschaft muss abwechselnd einen Begriff sagen. Wer keinen mehr weiß oder einen schon genannten wiederholt, ist draußen. Überbegriffe wie z. B. Automarken, Kleidungsstücke, Blumen, Mädchennamen mit F etc.

Fähigkeiten: Verschiedene Aufgaben stellen: Seilhüpfen, etwas schnell vorlesen, Wasserkrug mit ausgestrecktem Arm halten, ein Lied vorsingen etc.

Sinne: Wahrnehmungsspiele: etwas am Geschmack erkennen, riechen, fühlen, Geräusche erraten.

Staffelspiel

Gott hat uns auch verschiedene Möglichkeiten geschenkt, wie wir uns fortbewegen können.

Jede Gruppe muss eine bestimmte Strecke bzw. einen Parcours in einer bestimmten Fortbewegungsweise überwinden, z. B. krabbelnd, im Krebsgang, wie ein Frosch hüpfend, rennend, blind (die anderen lenken mit Worten oder per Körpersignalen), rückwärts laufend etc.

Für jeden gewonnen Staffellauf gibt es einen Punkt, die Gruppe mit den meisten Punkten hat gewonnen.

Statue und Spiegelbild

Die Kinder gehen immer paarweise zusammen und stellen sich gegenüber mit dem Gesicht zueinander auf. Ein Kind spielt etwas vor, das andere Kind ist das Spiegelbild und macht alles zeitgleich genau nach.

Am besten ist es, ein Thema vorzugeben wie z. B. „Morgens nach dem Aufstehen“. Danach werden die Rollen gewechselt.

Liedvorschlag

- *Vergiss es nie, dass du lebst war keine eigene Idee*, Jungcharlieder Nr. 122
- *Volltreffer, Du bist Herr für Kids* Nr. 193
- *Bist du groß oder bist du klein, Du bist Herr für Kids* Nr. 7

Claudia Scharschmidt





Weihnachten

„Gott schenkt uns seinen Sohn“

Vorüberlegungen für Mitarbeitende

In Anlehnung an Joh 3, 16 und Gal 4, 4 greife ich den Gedanken auf, dass Gott uns seinen Sohn gesandt hat. Er hat uns mit Jesus beschenkt. Zu Weihnachten erinnern wir uns daran. Mit Jesus kommt für uns Menschen Liebe, Friede, Hoffnung Vergebung und neues, ewiges Leben auf diese Erde. All das sind Gaben, die Gott uns schenkt. Wenn wir uns zu Weihnachten gegenseitig beschenken, dürfen wir uns daran und vor allem an das große Geschenk Jesus erinnern.

Hinweis:

Im Vorfeld werden die Kinder gebeten, zwei Geschenke mitzubringen. Eines sollte ein **top**-Geschenk sein, das andere ein **flop**-Geschenk (**Achtung:** kein „Müll“, sondern etwas, worauf dieses Kind nicht so scharf drauf ist, was aber einem anderen Kind gefallen könnte).

BIBELTEXTE

Johannes 3, 16
Galater 4, 4

Erlebniswelt für Kinder

Vielen Kindern sind Grund und Inhalt von Weihnachten bekannt. Sie erleben das Krippenspiel im Kindergottesdienst oder sind durch den Religionsunterricht über das Weihnachtsgeschehen informiert. Nimmt man nun einen Aspekt aus der Weihnachtsgeschichte heraus und gestaltet damit eine Jungscharchstunde, bekommen die Kinder nochmals einen neuen oder anderen Zugang dazu. Das Thema Geschenke spricht Kinder überwiegend an. Sie werden gerne beschenkt, manche machen auch gerne Geschenke. Dass Gott uns Menschen seinen Sohn schenkt, fordert heraus. Gemeinsam mit den Kindern wird überlegt, welche „Aspekte“ uns mit Jesus geschenkt werden.

Einstieg

Der Jungscharraum ist dekoriert mit vielen unterschiedlichen Päckchen und Paketen. Ein Paket davon wird später für die Andacht benötigt, es ist gefüllt mit einer Krippe und mit Krippenfiguren. Zunächst werden mit den Jungscharkindern Spiele rund um das Thema „Geschenke“ gespielt.

Spiel 1 Schokolade auspacken

Eine Schokoladentafel wird im Vorfeld mehrfach in Papier eingewickelt und mit Geschenkband gut verschnürt. Die Kinder würfeln nun reihum. Wer eine „6“ würfelt darf beginnen, mit Messer und Gabel die Schokolade zu öffnen, und womöglich die Schokolade zu genießen weiter. Bei der nächsten „6“ muss die Schokolade weitergegeben werden.

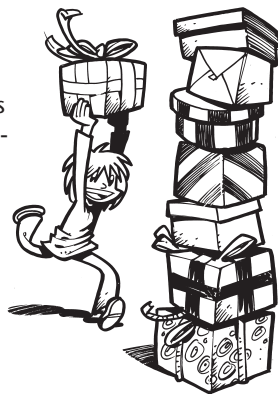
Variante: Die Kinder müssen – bevor sie zu Messer und Gabel greifen – eine Mütze, einen Schal und Handschuhe anziehen.

MATERIAL

Würfel, Messer, Gabel, eingepackte Schokolade, eventuell Mütze, Schal und Handschuhe

Spiel 2 Geschenkturn

Die Kinder werden in zwei Gruppen eingeteilt. In einem Staffellauf transportieren sie nun jeweils ein Geschenk von der einen Seite des Raums zur anderen Seite und bauen dort einen Turm. Erst wenn ein Kind wieder zur Startlinie zurückgekehrt ist, darf das nächste starten. Am Ende zählt die Höhe des Turms, die Anzahl der Geschenke und natürlich das Stehvermögen.



MATERIAL

Viele verschieden große Geschenke oder Kartons

Spiel 3 Hindernislauf mit Geschenken

Im Raum wird ein Hindernislauf aufgebaut. Die Kinder spielen weiter in zwei Gruppen und müssen nacheinander Geschenke durch den Hindernisparcours transportieren. Welche Gruppe schafft in einer festgelegten Zeit wie viele Geschenke?

MATERIAL

Viele Geschenke, Hindernisse wie Tische, Stühle, Hüpfball

Spiel 4 Top-Flop-Geschenk

(Copyright 2001 by Joh. Brendow&Sohn Verlag GmbH, Moers, aus: Arno Backhaus „Arnos Advents- und Why-nachtsbuch“ Seite 65/66)

Bei diesem Spiel kommen nun die mitgebrachten Geschenke zur Geltung. Zunächst wird eine bestimmte Zeit vereinbart und per Wecker eingestellt. Nun würfeln die Kinder reihum. Wird eine Zahl zwischen Zwei und Fünf gewürfelt, passiert nichts. Bei einer Sechs überreicht das Kind sein Flopgeschenk einer Person seiner Wahl. Im gleichen Zug muss dann das beschenkte Kind sein Flopgeschenk zurückschenken. Bei einer Eins wird das Topgeschenk ausgetauscht. Wenn der Wecker klingelt, hat vermutlich jeder und jede ein neues Top- bzw. Flopgeschenk, und darf dieses mit nach Hause nehmen.

Andachtsimpuls

Zunächst wird mit den Kindern nochmals das Thema Geschenke angesprochen. Dazu fragen wir die Kinder: „Bekommt ihr gerne Geschenke? Wie gehen wir mit Geschenken um? Was kann man mit Geschenken alles machen?“ Geschenke werden mit Liebe ausgewählt und schön verpackt. Manche Geschenke sind Flopgeschenke, manche nur noch schnell eingewickelt. Ein Geschenk kann angenommen oder abgelehnt werden. Ich kann es auspacken oder verpackt in einer Ecke stehen lassen. Dann aber werde ich nicht erfahren, welcher Inhalt darin steckt. Zu Weihnachten werden auch viele Geschenke verteilt. Über manches freuen wir uns, manche Geschenke enttäuschen auch. Ein Geschenk aber sollte immer im Mittelpunkt dieses Festes stehen (jetzt kommt das Geschenk mit der Krippe als Inhalt zum Einsatz): an Weihnachten erinnern wir uns daran, dass Gott alle Menschen beschenken möchte. Er hat seinen Sohn auf unsere Erde geschickt, damit wir Menschen entdecken, wie groß Gottes Liebe zu uns Menschen ist.

Gespräch mit den Kindern: Was ist durch Jesus Christus auf diese Erde gekommen, was fällt euch ein? Was schenkt uns Gott durch Jesus Christus?

Mögliche Antworten: Frieden, Liebe, Hoffnung, Vergebung, neues und ewiges Leben ... (einige konkrete Beispiele nennen).

MATERIAL

Geschenkpaket mit einer Krippe

Aber auch bei diesem Geschenk kommt es darauf an, dass wir es annehmen und auspacken. Es gibt Menschen, die schauen sich zu Weihnachten das Geschenk Gottes nur an und legen es dann wieder auf die Seite. Gott wünscht sich, dass wir an seinem Geschenk Freude haben, dass wir seinen Sohn Jesus Christus in unser Leben aufnehmen und dadurch teilhaben an den vielen Gaben, die Gott uns durch Jesus schenkt. Wenn wir uns zu Weihnachten beschenken, dann sollen wir uns immer an das einmalige, größte Geschenk erinnern: „Gott hat seinen Sohn geschenkt!“

Gebet

*Danke Gott, dass du uns deinen Sohn Jesus Christus geschenkt hast. Danke, dass wir viel Schönes erleben dürfen.
Bitte erinnere uns immer wieder daran, besonders auch dann, wenn wir zu Weihnachten unsere Geschenke auspacken.
Amen*

Ideen zur Vertiefung

Weihnachtsgeschenke basteln

Die Kinder basteln miteinander Weihnachtsgeschenke, die sie zu Weihnachten im Freundeskreis oder innerhalb der Familie verschenken können (siehe unsere Basteltipps auf Seite 35 ff).

Liebe, Freude, Frieden verschenken

Gemeinsam überlegen die Jungscharkinder, wie die Aspekte Liebe, Freude und Frieden verschenkt werden könnte. Beispiele könnten sein: Weihnachtsgebäck backen und verschenken, kleine Dienst im Haushalt anbieten, Friedensabkommen beschließen, Liebesbotschaften verschenken. Diese Ideen werden dann in der darauf folgenden Jungscharstunde umgesetzt.

Liedvorschlag

- *Lobt Gott ihr Christen ...*, Evangelisches Gesangbuch Nr. 21
- *Freu dich, Erd und Sternenzelt*, Jungscharlieder Nr. 132
- *Eine freudige Nachricht breitet sich aus!*, Jungscharlieder Nr. 141
- *Komm und feier, heute ist ein Fest!*, Jungscharlieder Nr. 148



Ich finde dich so dufte

Salbung in Bethanien

Vorüberlegungen für Mitarbeitende

Drei unterschiedliche Varianten dieser Geschichte werden im Neuen Testament berichtet. Jedes Mal hat die Geschichte einen etwas anderen Schwerpunkt. Seit dieser Begebenheit sind Jahrhunderte vergangen, und die haben so manches daraus gemacht. Darum lohnt es sich, den Text genau anzuschauen und bewusst zu lesen, was Markus erzählt – und zwar möglichst ohne die Brille, mit der die Geschichte in unseren Köpfen abgespeichert ist. Ich habe mich für die Version des Markus entschieden, weil die Handlung der Frau hier als Zeichen der Zuneigung gedeutet wird. Nicht mehr. Auch wenn Jesus andeutet, sie habe bereits die Salbung für sein Begräbnis vollzogen.

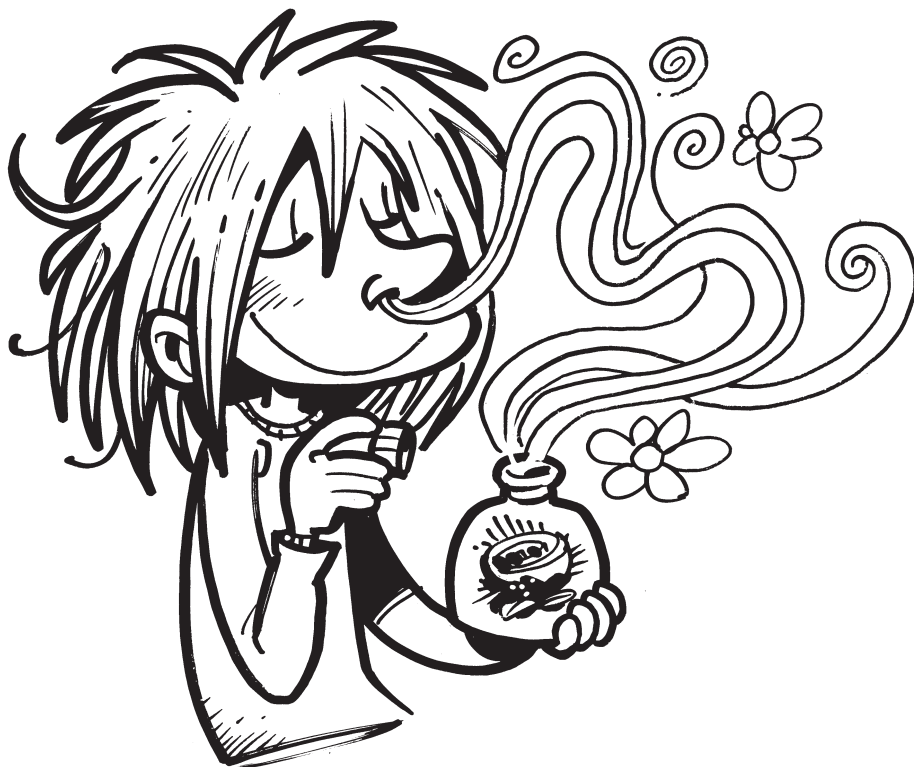
BIBELTEXT

Markus 14, 3–9

Die Bibel kennt drei Arten der Salbung: Zum einen die Salbung von Kopf, Füßen oder des ganzen Leibes als Körperpflege. Diese Salbung kann auch Ausdruck der Zuneigung sein. Zum anderen werden in einem Ritual Könige und Priester mit besonderen Ölen in gesalbt. Hier ist die Salbung Zeichen der besonderen Stellung im Volk. Und schließlich begegnet uns die „Salbung der Toten“. Als letzter Dienst der Liebe werden die Toten gewaschen und eingesalbt, bevor sie bestattet werden.

Erlebniswelt für Kinder

Heute ist die Zuwendung durch Salbung unüblich. Kinder kennen jedoch verschiedene Zeichen der Zuwendung: ihre Eltern nehmen sie in den Arm, es wird ihnen gesagt, dass man sie liebt und sie bekommen Geschenke. Kinder wissen, wie wohl-



tuend körperliche Zeichen der Liebe sind, wenn sie von geliebten Menschen kommen. Und sie wissen, dass man dem Menschen gern etwas schenkt, den man gern hat.

Nach dem Bad werden Kinder eingecremt: mit feinem Öl. Im Freibad oder am Strand muss man sich mit Sonnencreme einschmieren.

Bei größeren Kindern ist das Bewusstsein schon stärker ausgeprägt, dass man sich nicht von jedem eincremen lässt. Auch nicht den Rücken mit Sonnencreme.

Einstieg

Alle Flaschen in die Mitte stellen. Findet ihr diese Flaschen schön? Die Kinder werden sehr schnell deutlich machen, dass das Aussehen der Flaschen zweitrangig ist. Entscheidend ist, dass man den Inhalt verwendet!

Gemeinsam kann an den Flaschen gerochen, das Duftöl ausprobiert, die Arme eingecremt werden usw.

Gemeinsames Gespräch, warum wir diese Dinge verwenden: Damit die Haut schön weich ist, damit wir gut riechen, weil es entspannt, weil wir es schön finden.

MATERIAL

Parfüm, Bodylotion, Schaumbad, Duftöl, Massagecreme ...

Andachtsimpuls

Jesus ist in Bethanien, einem kleinen Dorf in der Nähe von Jerusalem. Simon hat ihn, seine Jünger und andere Menschen zum Essen eingeladen. Sie liegen alle bei Tisch, lassen sich das Brot, das Fleisch, das Obst, den Wein schmecken. Sie unterhalten sich über dies und jenes.

Da betritt eine Frau den Raum. Eine fremde Frau. Sie geht direkt zu Jesus. Auf einmal ist es still im Raum. Alle schauen zu Jesus und zu dieser Frau. Die Frau sieht Jesus an, Jesus schaut sie an. Noch immer sagt keiner ein Wort.

Dann hebt die Frau ihre Hand über Jesu Kopf, und es strömt ein herrlicher Duft durch das ganze Haus (an dieser Stelle Duftöl oder Parfüm in eine Schale gießen). Jeder sieht, wie Öl aus der Hand der Frau auf Jesu Kopf fließt. Die Männer begreifen: die Frau hat eine kleine Flasche mit kostbarem, wohlriechendem Öl in ihrer Hand. Sie will Jesus mit dem Öl salben.

Einer der Männer ruft: „Was soll das? Das ist doch eine Verschwendung!“ „Genau!“ stimmt ihm ein anderer zu. „Dieses kostbare Öl hätte man besser verkauft und das Geld armen Menschen gegeben!“ Unruhe macht sich breit. Die Frau macht sich klein, drückt sich in eine Ecke – aber sie geht nicht. Jesus wendet sich den anderen zu und sagt: „Lasst die Frau in Ruhe!

MATERIAL

Duftöl, Schale

Was habt ihr gegen sie? Sie wollte mir etwas Gutes tun. Sie wollte mir etwas zeigen. Warum regt ihr euch darüber auf? – Und überhaupt: Arme Menschen habt ihr immer bei euch. Ihnen könnt ihr immer etwas Gutes tun. Mich habt ihr nicht immer bei euch. Diese Frau hat getan, was sie konnte. Sie hat mir ihre Zuneigung gezeigt – und hat meinen Körper schon jetzt mit diesem Salböl für mein Begräbnis vorbereitet. Und ich sage euch noch eins: überall auf der Welt, wo man künftig die gute Nachricht erzählt wird, wird man auch berichten, was diese Frau getan hat.“

Da werden alle still. Die Männer hängen ihren Gedanken nach. Sie riechen noch immer den Duft des Öls. Jesus und die Frau sehen sich an. Die Frau weiß: Jesus hat mich verstanden.

Überlegung mit den Kindern:

Die Frau hat Jesus mit dem Öl ihre Zuneigung gezeigt. Wie können wir ihm heute zeigen, dass er uns wichtig ist?

Jesus ist heute nicht mehr körperlich anwesend. Aber er sagte, dass alles, was wir einem unserer Mitmenschen Gutes tun, in seinem Namen geschieht.

Wie können wir anderen etwas Gutes tun, ihnen unsere Zuneigung zeigen?

Blumen schenken, in den Arm nehmen, helfen, besuchen, zuhören, kleine Geschenke mitbringen, Geduld haben, einsamen Menschen vorlesen, ein Lied singen ...

Vielleicht kann das eine oder andere auch mit der ganzen Gruppe umgesetzt werden?

Gebet

*Herr Jesus Christus,
du hast verstanden,
was die Frau dir zeigen wollte:
Du bist wichtig geworden für sie.
Dir geht es nicht um das Geld,
sondern um die Liebe,
die die Frau dir schenkt.
Danke, dass wir viele Möglichkeiten haben,
anderen Menschen zu zeigen,
dass wir sie gern haben.
Schenke uns immer wieder neue Ideen,
anderen unsere Zuneigung zu zeigen.
Amen*

Vorschläge zur Vertiefung

Wohlriechende Dinge basteln zum Verschenken:

Badesalz

Salzgranulat in die Flasche füllen und ca. fünf Tropfen des gewünschten Duftöls hinzufügen. Getrocknete Kräuter oder Blüten mit dem Salz in einer Schüssel vermischen und dann in eine Flasche füllen. In beiden Fällen einen Aufkleber mit den Zutaten beschriften, schön verzieren und auf die Flasche kleben.

Kräutersäckchen

Aus dem Baumwollstoff Stücke der Größe 20 cm x 10 cm schneiden. Mit Stoffmalfarbe bemalen oder bedrucken (z. B. Korken als Stempel verwenden). Nach dem Trocknen den Stoff mit der bedruckten Seite nach innen aufeinanderlegen, die Naht mit einfachen Stichen säumen. Das Säckchen wenden, mit Watte und getrockneten Kräutern füllen und zunähen.

Tipp: Wer den Kindern das Nähen sparen will, kann die Säckchen vorher auf einer Nähmaschine nähen. Zunähen muss man sie auf alle Fälle noch.

Blumen

Den Blumendraht in Stücke mit 20 cm Länge schneiden. Eine Perle auf den Blumendraht stecken. Den Blumendraht etwas umknicken und um das längere Ende wickeln, so dass die Perle fest sitzt. Sie bildet die Mitte der Blume. Aus rotem oder gelbem Krepppapier Streifen mit 3 cm bis 5 cm Breite schneiden. Mit einer Seite um den Draht unterhalb der Perle wickeln, so dass eine Blüte entsteht. Anschließend den Draht mehrmals mit grünem Krepppapier umwickeln. Wer möchte, dass die Blume duftet, träufelt einige Tropfen Duftöl auf die Blüte.

Natürlich kann sich an diese Geschichte auch ein dufter Abend zum Wohlfühlen anschließen. Ideen dazu gibt es im Jungscharleiter 1/06, S. 31: „Chillout im Land, wo Milch und Honig fließt.“

Liedvorschlag

- *Wäre ich ein Schmetterling*, Jungscharlieder Nr. 16
- *Bei dir kommt keiner zu kurz*, Jungscharlieder Nr. 47
- *Es ist niemand zu groß*, Jungscharlieder Nr. 66
- *Kleines Senfkorn Hoffnung, mir umsonst geschenkt*, Jungscharlieder Nr. 118

MATERIAL

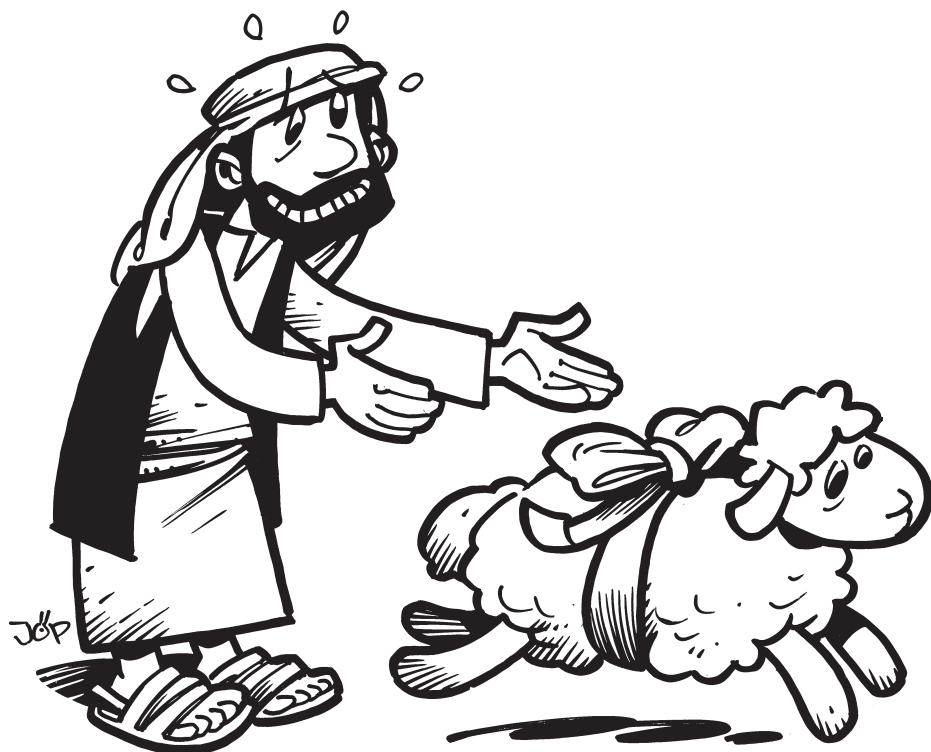
Kleine Flaschen, Aufkleber, Stifte, Salzgranulat, ätherische Öle/Duftöl oder getrocknete Kräuter bzw. Blüten wie z. B. Lavendel, Jasmin, Ringelblume ...

MATERIAL

Einfarbiger Baumwollstoff, Stoffmalfarbe, evtl. Korken, Pinsel, Nadel, Faden, Watte, getrocknete Kräuter, z. B. Lavendel ...

MATERIAL

Blumendraht, Perlen, rotes, gelbes, grünes Krepppapier, Scheren, Klebestreifen, evtl. Duftöl



Das Versöhnungs- geschenk

Jakob trifft Esau wieder

BIBELTEXTE

1. Mose 32, 1–22
und 33, 1–20

Vorüberlegungen für Mitarbeitende

Jakob hat Grund, sich Sorgen zu machen. Er tritt seinem, um des Vaters Segen betrogenen, Bruder nach vielen Jahren wieder gegenüber. Jakob macht sich diese Begegnung nicht leicht. Er hat Verantwortung für viele Menschen – für Männer, Frauen und für seine Kinder. Umsichtig teilt er Herden und Lager ein. Doch trotz aller Strategie kann er keinen Frieden schaffen. Versöhnung besteht aus vielen Schritten, und vor allem aus

der offenen Reaktion des anderen. So bleibt Versöhnung auch immer Gnade.

Erlebniswelt für Kinder

Sicher haben die Kinder schon Situationen erlebt, in denen andere Menschen sauer oder enttäuscht mit ihnen waren. Ein schlechtes Gewissen zu haben ist nicht gerade schön. Gerne möchte man dann etwas wieder gut machen. Manche Kinder sind da sehr einfallsreich und können auf andere zugehen. Andere unserer Jungscharkinder erleben das zu Hause nicht. Sie tun sich sehr schwer mit dem Zugeben von Fehlern oder mit dem ersten Schritt nach einem Streit. Versöhnung ist immer ein Geschenk. Wir können mit den Kindern an der Geschichte von Jakob und Esau lernen, dass es wichtig ist, auf den anderen zuzugehen. Gott geht mit, wenn wir schwierige Wege vor uns haben.



Einstieg

Buchstabenkarten in zwei Farben aus Tonkarton werden in verschiedenen Räumen vorher für die Kinder versteckt. Die Kinder suchen die Karten und legen daraus die beiden Wörter. Anschließend können im Kreis Erfahrungen der Kinder zu beiden Themen gesammelt werden, dazu auch Standbilder in Kleingruppen entwickeln lassen. Wie ist die Körpersprache zwischen zwei Menschen im Streit? Wie sieht die Körpersprache bei Versöhnung aus? Habt ihr das schon mit Freunden erlebt (Familie, Schule, Jungchar)?

MATERIAL

Buchstabenkarten in zwei Farben aus Tonkarton (zehn Buchstaben für Versöhnung und sechs Buchstaben für Streit)

Andachtsimpuls

Geschichte von Rudi Rabowski zu Jakob und Esau vortragen lassen. Die Handpuppe erzählt die Geschichte. (siehe Seite 21)

Gebet

*Guter Gott,
es ist ganz schön schwer, auf jemanden zuzugehen, mit dem ich vorher Streit hatte. Doch Jakob hat es gewagt, und Esau war ihm schon lange nicht mehr böse. Bitte begleite du mich, wenn ich mich mit jemandem versöhnen möchte. Danke.
Amen*



MATERIAL

für die Holzfüße:

Reifendreherei Seiffen; aus einem Holzkranz kann man mit einem scharfen Messer wie von einem Rührkuchen die Füße herunterschneiden – pro Kranz entstehen ca. 40 Füße.

Bezugsadresse:

Reifendrehwerk Christian Werner An der Binge 5, 09548 Seiffen (auch als Fisch erhältlich)

Tel. 037362/8259

Fax 037362/17161

Kosten: Ring mit 70 cm Außenumfang: 28,70 EUR

Vorschläge zur Vertiefung

- Zum Lied „Wie ein Fest nach langer Trauer“ werden die Bildworte auf ein Blatt herausgeschrieben. Nach dem Singen des Liedes kann man Rückenmalen und Begrifferraten spielen. Immer zwei Kinder bilden ein Paar. Während ein Kind mit geschlossenen Augen wartet, bekommt das andere Kind einen Begriff aus dem Lied gezeigt, den es mit den Fingern auf den Rücken des Partnerkindes malen soll. Wechsel, sobald der Begriff erraten wurde.
- Schritte zur Versöhnung legen lassen zwischen den Buchstabenwörtern „Streit“ und „Versöhnung“. Dazu entweder Fußspuren aus Tonkarton schneiden und Ideen hineinschreiben, oder Holzfüßchen legen und dazu eine Idee sagen. Anschließend können die Holzfüße auch als Erinnerungsgeschenk mit nach Hause genommen werden.

Liedvorschlag

- *Wie ein Fest nach langer Trauer*, Jungscharlieder Nr. 86
- *Bei dir kommt keiner zu kurz*, Jungscharlieder Nr. 47

Beate Hofmann

INFO ZUSATZARTIKEL IM INTERNET

Weitere wertvolle Artikel zum Thema dieses Heftes und zu anderen Ausgaben stellen wir parallel zum Erscheinen des jeweiligen Heftes im Internet unter www.jungscharleiter.de für dich bereit. Dieses Mal:

- „UNMÖGLICH(!) MÖGLICH?! – Ideen zur Jahreslosung“ (von Birgit Bochterle)
- „Spiele rund ums Schenken“ (von Claudia Scharschmidt und Eva-Maria Mallow)
- „Eine Nachtschnitzeljagd für starke Nerven – Begegnungen mit den Drei Weisen aus dem Morgenland“ (von Eva-Maria Mallow)
- „Der besondere Weihnachtsbrief – Kids-Aktion ab ZEHN“ (von Rainer Schnebel)
- Spielplan zum „Advents Brettspiel“ (siehe S. 31) (von Claudia Scharschmidt)

Rudi und der hinterlistige Bruder



Jakob und Esau

Also Sachen gibt's, die gibt's ja überhaupt nicht. Wenn ich das erzähle, das glaubt mir keiner. Dass einer seinen Bruder nach Strich und Faden betrügt, sich dann ins Ausland absetzt und Jahrzehnte später meint, er könne das Ganze mit Geschenken wieder gut machen, ist ja schon der Hammer. Aber wenn ich euch verrate, was dieser Betrüger alles angestellt hat, das schlägt dem Fass wirklich den Boden aus.

Aber am besten fang ich mal von ganz vorne an zu erzählen. Jakob heißt der Bursche, und ich kann euch sagen, er war einer von der feineren Sorte. Hat der Mutter immer im Haus geholfen und sich auch sonst selten schmutzig gemacht. Schafe und Ziegen hat er gezüchtet.

Sein älterer Zwilling Bruder, der Esau, war da schon ganz anders. Ein rauher Geselle der sich meistens in der Gegend rumgetrieben hat. Am liebsten ging er auf die Jagd. Klar, dass er der Lieblingssohn des alten Isaaks war. Und er war zuerst geboren - auch wenn er nur wenige Minuten älter war als Jakob!

Was dieser Jakob jetzt angestellt hat, wollt ihr wissen? Das kann ich euch sagen. Ich war quasi live dabei. Isaak, der Vater der beiden Brüder, war ein reicher, wohlhabender Mann. Er war schon sehr alt, und wollte, dass der ältere der beiden, also der Esau, sein Nachfolger werden und so auch den größten Teil des Besitzes bekommen würde. Er rief Esau zu sich und sagte ihm, dass er noch einmal ein leckeres Festmahl essen wolle. Esau solle losziehen und ein schönes Stück Wild jagen. Dann wollte Isaak dem Esau mit seinem Segen das Erbe offiziell übertragen. Und jetzt stellt euch mal vor: kaum war der Esau un-

BIBELTEXTE

- 1. Mose 27, 1 –
- 1. Mose 28, 5



terwegs zur Jagd, rennt die Rebecca, das war die Mutter der beiden, zu Jakob und erzählt ihm alles, was sein Vater vorhat. Aber das ist noch nicht alles. Anschließend sagt sie zu Jakob, er solle schnell eine Ziege schlachten, die er dann seinem fast blinden Vater vorsetzen solle damit er, also der Jakob, das dicke Erbe bekommt.

Jakob hat sich sogar noch Klamotten von Esau angezogen, damit er so riecht wie Esau, und das halbe Ziegenfell hat er sich auch noch umgehängt. Ob ihr's glaubt oder nicht, sie haben den alten Isaak wirklich hinters Licht geführt. Der hat geglaubt, dass sein Lieblingssohn Esau vor ihm steht und ihm was Tolles zu essen gemacht hat. Und jetzt schnallt euch an: dieser Betrüger Jakob wurde tatsächlich von seinem Vater gesegnet und zum Nachfolger bestimmt. Als wenig später Esau von der Jagd zu seinem Vater kam, war seine Enttäuschung riesengroß. Aber dummerweise konnte der alte Isaak seinen Fehler nicht wieder gut machen, weil er dem Jakob schon alles versprochen hatte.

Dass der Esau stinksauer war, brauche ich wohl nicht zu sagen. Weil Jakob jetzt Angst vor Esau hatte, machte er sich lieber vom Acker. Und das nicht nur kurz.

Er floh ins Ausland, nach Mesopotamien, gründete dort bei seinem Onkel Laban eine Familie und hatte es nach vielen Jahren zu Wohlstand und Reichtum gebracht. Dummerweise plagte ihn das Heimweh.

So zog er wieder Richtung Heimat. Als Jakob hörte, dass sein Bruder Esau ihm mit 400 Mann entgegen kam, wurde ihm aber ganz anders. Er dachte, Esau ist sicher immer noch sauer wegen der Sache mit dem Segen damals. Vielleicht wollte er ihn töten. Jetzt stellt euch vor, was Jakob machte: er stellt mehrere große Viehherden zusammen und schickte sie Esau entgegen. Als Versöhnungsgeschenk so zusagen. Denn Jakob hatte wirklich eingesehen, dass er damals einen riesen Bockmist veranstaltet hatte.

Aber davon wollte der Esau überhaupt nichts wissen. Esau war auf seinen Bruder überhaupt nicht mehr sauer. Er hatte Jakob wirklich die Sache von damals verziehen, und freute sich einfach nur, dass er seinen Bruder nach so langer Zeit wieder hatte.

Und das kann ich euch sagen, da fiel dem Jakob aber ein mächtiger Stein vom Herzen. Vergeben ist eben doch besser als vergelten, hab ich mir da gedacht.

Ge- schenke? ~~Nein Ja~~ Danke!

Ein bunter
Danke-Nachmittag



Vorüberlegungen für Mitarbeitende

So langsam nähert sich wieder Weihnachten, die Zeit der Geschenke kommt. Die Zeit der vielen Geschenke! Wohl an kaum einem anderen Fest werden Kinder (allerdings: nicht alle!) – und nicht selten auch Erwachsene – mit Geschenken überhäuft. Mitunter kann man das einzelne Geschenk gar nicht mehr registrieren und wertschätzen.



Deshalb ist es wichtig, das Danken für Gaben (die scheinbar selbstverständlich sind) zu üben.

Der Aufruf des Paulus im Thessalonicherbrief „Seid dankbar in allen Dingen!“ (1. Thess 5, 18) gilt immer, nicht nur wenn man Geschenke erhält. Vieles ist heute selbstverständlich. Aber für Christen steht Gott als der gute Schöpfer des Lebens hinter allem, was uns Menschen das Leben ermöglicht.

Ob für unser Lieblings T-Shirt oder für die Socken, für einen vollen Kühlschrank, in dem auch noch die heißbegehrten Vanillejoghurts drin sind. Ob für Sonne, Regen, Erdbeerkuchen oder Sofakissen – es lohnt sich, dankbar zu sein. Gott macht uns Geschenke von morgens bis abends – angefangen mit dem Sonnenaufgang.

Mike Müllerbauer (www.muellerbauer.de) hat dies in zwei tollen Liedern vertont, die es sich wirklich lohnt zu lernen: „Vielen Dank“ (CD „Alle einsteigen, anschnallen – los geht’s!“) und „Ein dickes Dankeschön“ (CD „Absoluto guto“).

(Alle Materialien erhältlich bei buch+musik unter Tel. 07 11 / 97 81-410 oder im Webshop unter www.ejw-buch.de)

Ablauf des Danke-Nachmittags

Danke-Lied lernen (siehe Seite 26/27)

Ein bunter Danke-Nachmittag könnte mit dem Erlernen des Danke-Liedes beginnen, selbstverständlich können auch altbekannte Lieder gesungen werden.

Geschenk und Impulsandacht

Nun sollen die Jungscharler von den Mitarbeitern beschenkt werden: jedes einzelne Kind erhält ein eingepacktes Taschentuch. Papiertaschentücher sind die günstigere Variante, anhaltender und noch mit einer Bastelmöglichkeit verbunden (s. u.) sind Stofftaschentücher.

Sicherlich werden die Kinder etwas verwunderte Gesichter machen, wenn aus dem eingepackten Geschenk „nur“ ein Taschentuch rauskommt.

Das ist beabsichtigt, denn es bietet den Ansatzpunkt für einen Andachtsimpuls in die Richtung: „Seid dankbar in allen Dingen!“. Wenn man einen riesigen Schnupfen hat, dann ist



man mehr als dankbar, wenn man ein Taschentuch zur Verfügung hat.

Oder wenn man sich was merken soll – ein Knoten im Taschentuch kann einen daran erinnern – natürlich nur, wenn man eines hat.

So ein unscheinbares Taschentuch kann wichtig sein – und ihr Jungscharler, jeder einzelne von euch – seid auch wichtig, ganz egal, wie jung oder klein ihr seid oder euch vor-
kommt: Ihr seid Gott wichtig!

MATERIAL

Ein Taschentuch für jedes Kind und „Merci“

Krea(k)tive Ideen zum Thema „Danke“

Spiele, Basteleien und Rätsel rund ums Thema DANKE können sich beliebig anschließen. Hier einige Beispiele:

- Stofftaschentücher mit Stoffmalstiften, Papiertaschentücher mit normalen Filzstiften bemalen, evtl. mit DANKE in verschiedenen Sprachen beschriften
- „Stadt, Land, Fluss“ spielen mit den Buchstaben D A N K E
- Spiele mit Taschentüchern:
- Faules Ei
- Fang’ den Schwanz (Taschentücher hinten einstecken und möglichst den anderen wegschnappen, ohne dass man das eigene verliert)
- Taschentuchweitschleudern (kleine Gummibälle, Kastanien o. ä. in das Taschentuch binden, wegschleudern)
- Taschentuchzielwerfen (ähnlich wie oben, nur muss möglichst genau an ein Ziel herangeworfen werden)
- Ausfüllbogen, auf dem die Kinder – mit Hilfe der Bibel – verschiedene Texte aus der Bibel, bei denen es ums Danken geht, aufschreiben sollen:
Ps 28,7; Ps 52,11; Ps 92,2; Ps 106,1; Joh 11,41; 2. Kor 2,14; Kol 3,17; 1. Thess 5,18

Am Schluss der Jungscharstunde erhält jedes Kind natürlich ein „MERCI“.



Vielen Dank

Text und Musik: Mike Müllerbauer

A E A E

Vers

5 A E

Vie - len Dank für die SON - NE,
den RE - GEN,

7 A E

vie - len Dank für die SON - NEN - CREME,
den RE - GEN - SCHIRM,

9 A E

vie - len Dank für den SON - NEN - CREME - DUFT. _____
den RE - GEN - SCHIRM - VER - KÄU - FER.

11 D E D E

Dan-ke, dan-ke, dan-ke, dan-ke, dan-ke-schön! Dan-ke, dan-ke, dan-ke, dan-ke, dan-ke-schön!

Chorus

15 D E A F#m D E A

Den gan - zen Tag lang machst du uns Ge - schen - ke.

19 D E A F#m Bbm E

Den gan - zen Tag lang, vie - len Dank da - für, das ist lieb von dir!

Vers

23 A E
 Vie - len Dank für die ERD - BEEREN,
 das SO - FA

25 A E
 vie - len Dank für den ERD - BEER - KU - CHEN,
 das SO - FA - KIS - SEN

27 A E
 vie - len Dank für den ERD - BEER - KU - CHEN - BÄ - CKER.
 die SO - FA - KIS - SEN - SCHLACHT

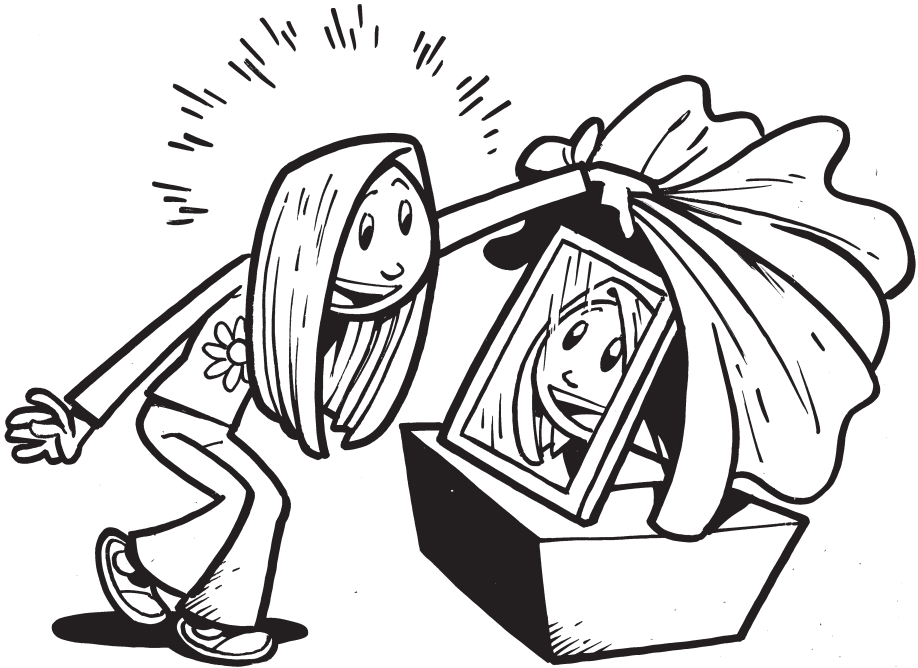
29 D E D E
 Dan-ke, dan-ke, dan-ke, dan-ke, dan-ke-schön! Dan-ke, dan-ke, dan-ke, dan-ke, dan-ke-schön!

Chorus

33 D E A F#m D E A
 Den gan - zen Tag — lang machst du uns Ge - schen - ke!

37 D E A F#m
 Den gan - zen Tag — lang,

39 Bbm E Schluss A
 vie - len Dank da - für, das ist lieb von dir! Vie - len Dank!



So sieht der Mensch aus, den Gott liebt

Ein Spiegelnachmittag in der Jungschar

Vorab

Für dieses Programm ist es wichtig, dass ein zweiter Raum zur Verfügung steht oder der normale Gruppenraum abgetrennt werden kann, so dass für die Spiegelaktion jedes Kind alleine die Erfahrung machen kann, dass ES SELBST ein geliebtes Kind Gottes ist.

Start

Nach der Begrüßung der Kinder und einem oder mehreren Liedern gilt es, die erste Aufgabe zu meistern. Jedes Kind soll den eigenen Namen auf einen Zettel schreiben. Allerdings nicht wie gewohnt, sondern unter etwas erschwerten Bedingungen. Dazu hält sich jedes Kind einen Zettel auf die Stirn und schreibt los. Das Ergebnis ist verblüffend, plötzlich können nämlich alle wunderbar in Spiegelschrift schreiben. Material: Zettel und Stifte für jedes Kind.

Im Anschluss daran werden die „Namensschilder“ mit Malerkrepp für alle sichtbar an den jeweiligen Kindern befestigt. Wenn die Kinder sich jetzt in einem Spiegel betrachten, wird die Schrift lesbar!

Nun die Gruppe in zwei Mannschaften aufteilen. Jede Gruppe erhält einen Spiegel oder eine Spiegelfliese. Aufgabe ist es jetzt, einen Parcours abzulaufen mit Kurven, über Bücher etc. Allerdings darf nicht vorwärts sondern nur rückwärts, den Kopf nach oben gerichtet und in einen Spiegel schauend gegangen werden! Wer an der Reihe ist, hält sich den Spiegel über den Kopf und sieht darin, welcher Weg zu meistern ist – gar nicht so einfach! Je nach Platz treten die Mannschaften gleichzeitig gegeneinander an, oder die einzelnen Zeiten werden gestoppt.

MATERIAL

Spiegel(-fliesen) in Gruppenanzahl (in Baumärkten oder bei Ikea günstig zu kaufen), Markierungen für den Parcours, evtl. Stoppuhr

Liedblock und Spiegelaktion

Während nun die Gruppe Lieder singt, geht ein Mitarbeiter jeweils mit einem Jungscharkind in den zweiten Raum. Dort ist ein Spiegel – unter einem Tuch versteckt – aufgebaut. Darüber hängt gut lesbar ein Schild oder Blatt, auf dem steht: „So sieht der Mensch aus, den Gott liebt“. Jedes Kind wird vom Mitarbeiter aufgefordert, das Schild (laut) vorzulesen und sich dann diesen Menschen einmal anzuschauen. Hebt der Jungscharkler nun das Tuch an, muss der Spiegel soweit schräg stehen, dass das Kind sein Spiegelbild sieht. Sogar der Name ist lesbar! Jedes Jungscharkind wird wieder zur Gruppe zurückgeleitet und unterwegs zur Verschwiegenheit verpflichtet, damit alle diesen Aha-Effekt haben dürfen.

MATERIAL

Größerer Spiegel, Tuch, Schild mit Aufschrift

Andachtsimpuls

Psalm 139, die Verse 1 bis 6, 13 und 14 vorlesen. Gott liebt jeden von uns, und das, obwohl er uns durch und durch kennt. Jeder von uns ist ein ganz wunderbarer Schatz Gottes und un-



ZUSÄTZ- LICHE IDEE

Märchen von S. 5
hier vorlesen

MATERIAL

Spiegelscherben
(z. B. im Baumarkt
fragen, ob man
einen defekten
Spiegel kostenlos
mitnehmen darf,
diesen dann in
einer stabilen Tüte
zertrümmern),
Salzteig
bzw. Bastelfimo
bzw. lufttrock-
nenden Ton,
wasserfeste Stifte.

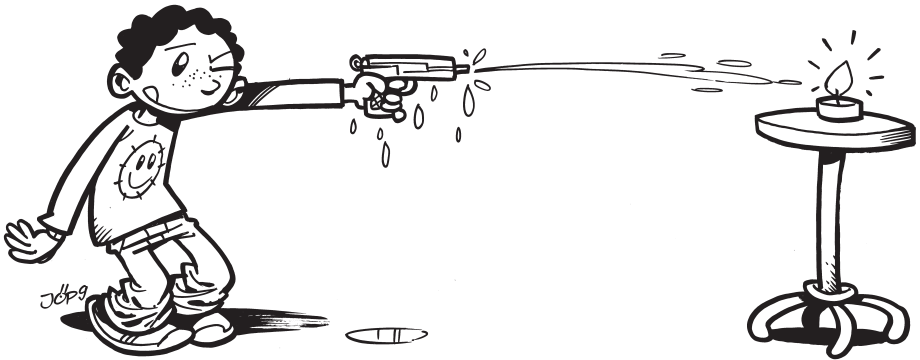
endlich wertvoll. Es gibt immer wieder Momente, in denen wir uns nicht „liebens-würdig“ vorkommen: z. B., wenn wir etwas ausgefressen oder angestellt haben, oder auch wir einfach schlecht drauf sind. Gott weiß immer, wie es uns geht, und er liebt uns, auch wenn wir das nicht für möglich halten. Jeder von uns ist ein geliebtes Kind Gottes!

Bastelaktion

Jedes Jungscharkind erhält eine Spiegelscherbe (Vorsicht, sehr scharfkantig!). Außerdem bekommt jedes Kind ein Stück Salzteig (helle Fimoknete). Nun aus dem Salzteig eine nicht zu flache Form herstellen und die Spiegelscherbe eindrücken, so dass die scharfen Ecken vollständig verschwinden. Bis zur nächsten Jungscharstunde wird der Teig gebacken. Dann darf jedes Jungscharkind seinen Spiegel mit den Worten beschriften: „So sieht der Mensch aus, den Gott liebt!“, und dann seinen Spiegel mit nach Hause nehmen. Alternativ kann die Vorarbeit auch schon von den Mitarbeitern erledigt werden: jedes Kind erhält den bereits eingebackenen Spiegel und kann die Platte gleich beschriften.

Birgit Bochterle





Advents Brettspiel

Spielend zu Weihnachten kommen

Spielidee

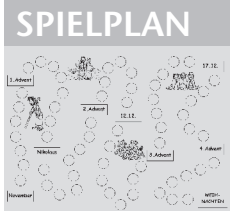
Zuerst den Spielplan (siehe rechts) aus dem Internet runterladen (unter www.jungscharleiter.de).

Start ist im November, Ziel ist Weihnachten.

Es werden zwei bis drei Gruppen gebildet (je nach Kinderzahl). Die Gruppen würfeln reihum. Die Gruppe, die als erstes ein Ereignisfeld (Erster Advent, Nikolaustag etc.) passiert, bekommt einen Punkt.

Danach müssen alle eine Aufgabe erfüllen. Wer die Aufgabe am besten oder am schnellsten erfüllt, bekommt zwei Punkte.

Das Team mit den meisten Punkten gewinnt.



A) Erster Advent

Advent, Advent, ein Lichtlein brennt ...

Ein Teelicht wird mit einer Wasserspritze ausgespritzt.

Ein Teelicht wird – im Abstand von einem Meter – versucht auszupusten (stehend oder liegend).



MATERIAL

Teelichter, evtl.
Spritzen, Feuerzeug

Jede Gruppe schickt einen Freiwilligen oder – als Variante – jedes Kind der Gruppe darf ein Teelicht auspusten.
Welche Gruppe ist die schnellste?

B) Nikolaustag

Nikolaus hat seinen Gabensack dabei.

Welche Gruppe kann sich – nur durch Fühlen – alle verschiedenen Gegenstände merken? Ein Freiwilliger darf eine Minute lang fühlen, dann wird aufgeschrieben. Alternativ kann auch der Gabensack ausgeleert werden, und alle merken sich die Gegenstände, bevor sie wieder zudeckt werden. Danach hat die Gruppe Zeit zum Aufschreiben.

MATERIAL

Sack mit Gegenständen, die man gut erfühlen kann

C) Zweiter Advent

Der Weihnachtsmann bereitet sich vor. Um nicht all die Wünsche der Kinder zu vergessen, muss er sie sich aufschreiben. Jedoch muss er aufpassen, dass die Kinder den Zettel nicht sehen, deswegen schreibt er auf dem Kopf. Wir üben das heute einmal, indem wir auf dem Kopf malen. Jeder bekommt ein Buch und einen Zettel. Dann hält er sich das Buch als Unterlage, darauf den Zettel auf den Kopf, und malt immer das, was der Spielleiter gesagt hat. Es gibt Punkte wenn die Zeichnung korrekt ist, d. h. einen Punkt, wenn der Baum auf dem Boden steht, einen Punkt, wenn der Stern am Baum hängt und nicht in der Luft etc. Die Mannschaft mit den meisten Punkten gewinnt.

Erzählung:

Malt zuerst den Fußboden. Pause. Darauf steht ein wunderschöner Tannenbaum. Pause. Auf der Spitze steckt ein Stern. Pause. Und unter dem Baum liegen zwei große Geschenke. Pause. Auf einem Geschenk steht dein Name. Pause. Was da wohl drin ist?! ... Ende.

MATERIAL

Bücher oder stabile Unterlagen, Zettel und Stift für jeden

D) 12. Dezember

Wir basteln für unsere Weihnachtsdekoration.

Jede Gruppe bekommt Papier und Scheren. Wer schneidet den schönsten Weihnachtsstern aus?

MATERIAL

Papier, Scheren

E) Dritter Advent

Alle aus der Gruppe kommen einmal dran, die Gruppe muss raten, welcher Begriff jeweils pantomimisch darstellt wird. Geräusche sind nicht erlaubt. Die Gruppe darf jeweils nur eine Minute lang raten, dann ist die andere Gruppe an der Reihe.

Begriffe:

- | | | |
|------------------|-------------------|---------------|
| – Hirte, | – Engel, | – Plätzchen, |
| – König, | – Esel, | – Christbaum, |
| – Baby/Säugling, | – Glocken, | – Esel, |
| – Kamel, | – Kerzen, | – Geschenk, |
| – Stern, | – Schnee, | – singen, |
| – Schaf, | – Weihnachtsmann, | – Krippe |

F) 17. Dezember

Die Proben für die Krippenspiele laufen auf Hochtouren. Wisst ihr auch Bescheid über die Weihnachtsgeschichte?

Hintereinander stehen sich die Gruppen gegenüber an ihren Linien. Jeder bekommt eine Nummer. In einigem Abstand stehen vor den beiden Gruppen zwei Stühle, gekennzeichnet „Ja-Stuhl“ und „Nein-Stuhl“. Eine Frage wird gestellt, dann rennt aus jeder Gruppe das jeweils nächste Kind zum „Ja-Stuhl“ oder „Nein-Stuhl“. Es gibt einen Punkt für die Gruppe, die richtig geraten und den richtigen Stuhl zuerst besetzt hat. Wer unfair ist, bekommt einen Punkt abgezogen!

Fragen:

- Die Mutter von Jesus heißt Anna?
- Die Fischer erfuhren zuerst von Jesu Geburt?
- Die Engel erzählten den Hirten von Jesu Geburt?
- Ein Stern zeigte den Heiligen Drei Königen aus dem Morgenland den Weg?
- Jesus ist in Berlin geboren?
- Die Heiligen Drei Könige brachten Jesus Bonbons und Babybrei?
- Wir erfreuen uns heute mit Geschenken, weil die Heiligen Drei Könige Jesus auch etwas geschenkt haben?
- Wir stellen einen Christbaum auf, weil damals bei der Geburt von Jesus im Stall auch einer stand?
- Als Jesus geboren wurde, lag Schnee?
- Weihnachten ist am 6. Januar?

MATERIAL

Fragen, Schilder für „Ja-Stuhl“ und „Nein-Stuhl“, zwei Stühle



G) Vierter Advent

Ihr könnt fast schon keine Weihnachtsplätzchen mehr sehen ... Das müsst ihr beim Plätzchen-Wettessen überwinden. Aus jeder Gruppe gibt es drei Freiwillige, die schnellstmöglich einen Keks essen müssen. Der erste fängt an, der zweite darf erst weiter essen, wenn der andere pfeifen kann bzw. der Mitarbeiter geschaut hat, ob der Mund wirklich leer ist.

MATERIAL

Weihnachtsplätzchen

H) Weihnachten

Endlich Weihnachten ... Am Heiligen Abend wird viel gesungen. Kennt ihr viele Weihnachtslieder? Kennt ihr sie so gut, dass ihr sie auch gegurgelt oder gesummt erkennt?

Mögliche Lieder:

- „Stille Nacht, heilige Nacht“,
- „Morgen, Kinder, wird's was geben“,
- „In der Weihnachtsbäckerei“,
- „Stern über Bethlehem“,
- „Ihr Kinderlein, kommet“,
- „Macht hoch, die Tür“,
- „Wir sagen euch an, den lieben Advent“,
- „O du fröhliche“,
- „O Tannenbaum“,
- „Jingle Bells“,
- „Alle Jahre wieder“,
- „Kling Glöckchen, klingelingeling“,
- „Vom Himmel hoch, da komm ich her“,
- „Leise rieselt der Schnee“,
- ...

MATERIAL

Lieder, evtl. Gläser, Wasser, ggf. Eimer zum Reinspucken

Claudia Scharschmidt





Weihnachts- werkstatt

Geschenke selbst gemacht

Eisbären-Teelichthalter

Anleitung: Aus weißem Tonkarton den Kopf ausschneiden (siehe Vorlage) und das Gesicht mit Farbstiften (Nase in rot) aufmalen. Den Kopf des Eisbären außen auf die Toilettenpapierrolle kleben. Die Toilettenpapierrolle mit hellblauem Tonkarton bekleben. Mit dem Motivlocher Schneeflocken aus weißem Tonpapier ausstechen und auf die beklebte Toilettenpapierrolle kleben. Aus hellblauem Tonkarton den Schal zweimal ausschneiden und einmal vorne, einmal hinten an den Hals kleben.

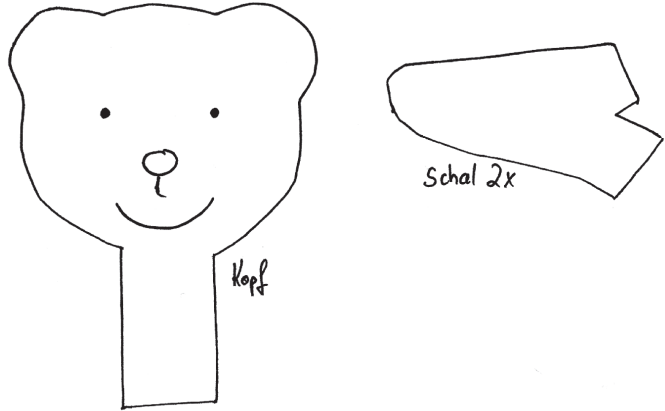
MATERIAL

Je eine leere Toilettenpapierrolle, hellblauer und weißer Tonkarton, weißes Tonpapier, hellblaue Wellpappe, Teelicht, schwarzer und roter Bleistift, Motivlocher „Schneeflocke“, Klebstoff, Schere



Aus der Wellpappe einen Streifen von 7,5 cm x 30 cm schneiden, aufrollen und innen in die Toilettenpapierrolle stecken. Auf diese Wellpappe wird das Teelicht gestellt.

Tipp: Wenn man unterschiedlich große Eisbären basteln möchte, einfach die Toilettenpapierrolle kürzen und den Streifen aus Wellpappe entsprechend schmaler schneiden.



Nusshörnchen

MATERIAL

Aststücke, Eicheln, Tannenzapfen, 2 Tonkartons, 1 Hellbrauner, Alleskleber, Stifte, dunkelbraune Pfeifenputzer, getrocknetes Gras und Bast

Anleitung: Das Gras fest mit Bast an ein Aststück binden. Den Pfeifenputzer als Arm ebenfalls einmal um das Holzstück binden und in die „Hände“ eine Eichel kleben. Aus Tonkarton den Kopf ausschneiden, das Gesicht aufmalen und mit etwas Märchenwolle am Kopf verzieren. Das fertige Eichhörnchen auf ein Stück Tonkarton setzen, eventuell dieses mit Naturmaterialien bekleben, so dass es wie eine kleine Waldlandschaft wirkt. Einen zweiten kleinen Ast kann man mit einem Zapfen so bekleben, dass er neben dem Eichhörnchen wie ein Tannenbäumchen wirkt.

MATERIAL

Rezept für Knete:
400 g Mehl, 200 g Salz, 11 g Alaun (Apotheke), 3 EL Öl, ½ l kochendes Wasser, Lebensmittelfarben

Knete herstellen und kreativ werkeln

Anleitung: Das Mehl wird mit Salz und Alaun vermischt. Anschließend wird das kochende Wasser und das Öl hinzugegeben und verknetet. Hier können die Kinder nur zuschauen, erst nach genügend Abkühlung können sie die Knete für sich mit Lebensmittelfarben verkneten und selbst kreativ werden.

Nadelfilzen mit Kindergruppen

Die Kinder sollten die Schwämme und Ausstecherförmchen aus Metall mitbringen. Diese Ausstecherle müssen ganz klare Formen haben. Am besten eignen sich Herzen in verschiedenen Größen. Sterne sind deutlich komplizierter zu filzen.

Anleitung: Jedes Kind bekommt einen Schwamm als Unterlage, darauf wird die Ausstecherlesform gelegt und mit Wolle gefüllt. Diese Wolle quillt über den Rand und wird nun mit der Filznadel vorsichtig innerhalb der Form zusammengefilzt. Durch Auf- und Abbewegen der Nadel verfilzt sich die Wolle und wird langsam kompakter. Achtung: Die Ausstecherle mit der Wolle regelmäßig abheben, den „Filzling“ drehen und von der anderen Seite wieder filzen. Sonst klebt der Filzling an dem Schwämmchen fest und ist nicht mehr zu lösen.

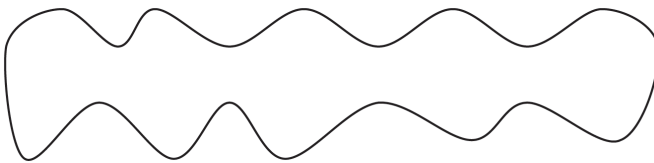
Dieses Filzen ist eine sehr entspannte, gemütliche Bastelei, bei der Kinder ab ca. acht Jahren schnell ein tolles Ergebnis sehen und wunderschöne Formen entstehen. Die fertigen Filzteile können – mit farbigen Fäden aufgefädelt – zu schönen Baumbehängen oder Schlüsselanhängern werden.

MATERIAL

Gefärbte Schafwolle aus dem Großhandel, Filznadeln (nicht zu feine Größe und einige Nadeln in Reserve, da diese leicht abbrechen können), Styropor oder Haushaltsschwämme für jedes Kind, und ein Päckchen Pflaster (nur für den Fall ...).

Kastanienraupe

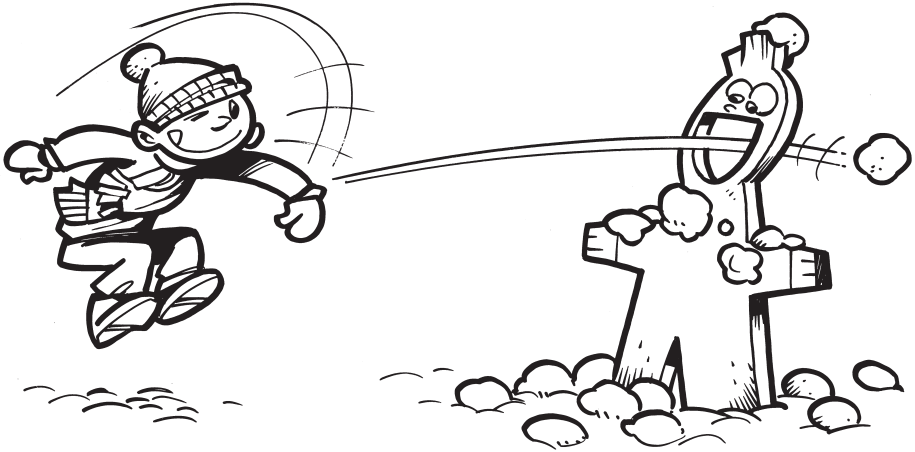
Leicht und günstig mit den Überresten des Herbstes



Anleitung: Für die Raupe werden die fünf Kastanien auf den Filz geklebt. Den Filz vorher zurechtschneiden (er hat eine leicht wellenförmige Form rund um die Kastanien, s. Skizze) Die vorderste Kastanie wird als „Raupenkopf“ ausgestaltet: dazu entweder die (abgebrochenen) Stecknadel bis ganz zum Stecknadelkopf als Auge und Nase einstecken, zwei ca. 3 cm bis 4 cm lange Pfeifenputzerstücke als Fühler anbringen. Noch schöner sieht die Raupe aus, wenn sie anstatt der Stecknadeln Wackelaugen und eine rote Perlennase hat.

MATERIAL

Für eine niedliche Raupe aus Kastanien braucht ihr: Weißen oder beige Filz, fünf Kastanien, zwei Wackelaugen oder zwei Stecknadeln, eine kleine rote Perle oder eine Stecknadel mit rotem Kopf, braune Pfeifenputzer, Klebstoff und Schere.



Spiele im Schnee

Schneespiele für wenig Schnee

MATERIAL

Weißer Gegenstände, z. B. weißes Papier, weiße Plastiktüten, Toilettenpapier, weiße Papierschiffchen, Tischtennisbälle, weiße Luftballons ...

1.) Ganz in Weiß

Die Kinder werden in zwei gleich große Gruppen aufgeteilt. Jede Gruppe bekommt die gleiche Anzahl weißer Gegenstände, und soll diese in einem abgegrenzten Gelände verstecken. Nachdem alle Gegenstände versteckt wurden, tauschen die Gruppen das Gebiet und suchen die Gegenstände der jeweils anderen Gruppe.

MATERIAL

z. B. Plastikflaschen

2.) Schneekegeln

Es werden unterhalb eines Abhangs Gegenstände aufgestellt, die mit einem Schneeball entweder umgerollt oder abgeworfen werden müssen. Wer wirft die meisten um?

3.) Turmbau zu Schneebeil

Wer schafft es, den höchsten Turm aus Schneebällen zu bauen? (Zeitbegrenzung)

4.) Schneeballpyramide 1

Wer bzw. welche Gruppe baut die höchste Pyramide in drei Min.?

5.) Schneeballpyramide 2

In einiger Entfernung zu den Pyramiden wird eine Startlinie gezogen. Zwei Kinder jeder Gruppe ziehen Schuhkartons als Schneeschuhe an die Füße. Jeweils ein Kind der Gruppe läuft auf Kommando zur Pyramide, umrundet sie und läuft wieder zurück. Dann das nächste. Welche Gruppe hat zuerst die Pyramiden umrundet?

MATERIAL

Zwei Schneeball-Pyramiden,
zwei Gruppen,
vier Schuhkartons.

6.) Schneemurmelnbahn

Schneehaufen wird aufgeschüttet. Mit einem Stock wird eine Murnelbahn mit Tunnel – und eventuell am Ende mit Schanze – gebaut.

7.) Schneefiguren

Nicht nur ein Schneemann – Schneefiguren: Zu zweit oder alleine werden Schneefiguren gebaut.

8.) Volltreffer

Wer schießt dem Schneemann den Hut herunter, bzw. Dosen vom Arm?

9.) Schneeform

Verschiedene Gegenstände werden mit einem dicken Schneeüberzug versehen. Wer errät die Figuren (Flasche, Ball, Schuhkarton, Schuh, Mütze ...)?

10.) Schneeschießen

Ein Schneeball wird in die Luft geworfen, die anderen versuchen, ihn in der Luft mit ihren Schneebällen zu treffen.

Variante: Zwei werfen gleichzeitig Schneebälle, die sich in der Luft treffen sollen.

11.) Schneepiraten

Einer oder zwei sind Schneepiraten. Mit Schneebällen versuchen sie, die anderen abzuwerfen. Wer getroffen wird, bleibt erstarrt stehen. Wenn zwei Mitspieler gleichzeitig beide Hände des Erstarteten berühren, kann er erlöst werden.

12.) Schneebalance

Zwei Mitspieler müssen mit einem Schneeball auf dem Kopf und in jeder Hand eine bestimmte Strecke überwinden.

13.) Schneefresser

Schneeballwerfen durch den „Mund“ eines „Pappmanns“.

14.) Schneewerfen

In den Schnee eine Zielscheibe „malen“: In der Mitte ein Loch (100 P, der innere Kreis 50 P, der äußere Kreis 25 P.

Variation 1: Werfen mit geschlossenen Augen.

Variation 2: Einer versucht, mit einer Mütze oder mit einem Schuhkarton die Schneebälle aufzufangen.

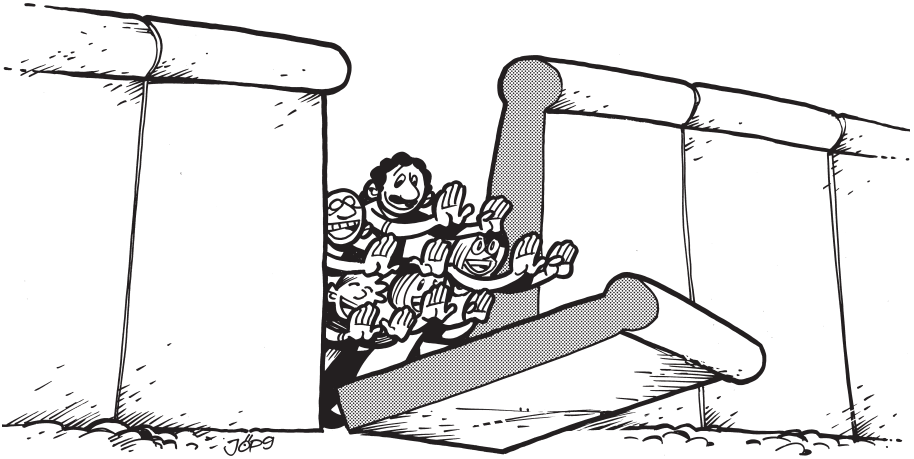
15.) Spur raten

Zwei Gruppen; die eine Gruppe dreht sich um, die andere Gruppe läuft über ein unberührtes Schneefeld. Nun muss die jeweils andere Gruppe raten, zu wem welche Spur gehört.



Weitere Schnee-Spiele:
siehe Jungscharleiter
4/2002 und 4/2007

Eva-Maria Mallow



Mit Gott Mauern überwinden

Geht nicht – gibt's nicht

Vorüberlegungen für Mitarbeitende

Ich hatte es nicht für möglich gehalten, als vor 20 Jahren die Nachricht vom Mauerfall die Runde machte. Unvorstellbar! Als Kind bin ich in der ehemaligen DDR aufgewachsen, und die Mauer war für viele in meiner Generation eine festgesetzte Größe. Friedensbewegung! Montagsgebete! Klar, da waren Christen, politisch aktive Menschen und ewig Hoffende. Aber das allein erklärt das Wunder der Öffnung nicht.

Mittlerweile ist viel Zeit vergangen. Die Jungscharler sind Kinder eines wiedervereinigten Landes. Warum noch an alte Geschichten erinnern?

So, wie die Israeliten ihren Kindern immer wieder die Geschichte vom Auszug aus Ägypten erzählen, um Gottes befreiendes Handeln im Gedächtnis zu behalten, so dürfen auch wir an dieses für uns so wichtige und unglaubliche Ereignis in der Weltgeschichte erinnern.

Erlebniswelt für Kinder

Für Kinder ist „die Mauer“ oft unbekannt. Alte und neue Bundesländer sind erklärungsbedürftige Begriffe.

Mehr als 28 Jahre waren Ostberlin und Westberlin, Ostdeutschland und Westdeutschland getrennt.

28 Jahre trennte die Mauer Ost und West. 28 Jahre sind eine sehr lange Zeit. Wieviel mal passt das Alter der Kinder in diese Zahl 28 hinein? Wer kennt jemanden, der 28 Jahre alt ist?

Einstieg

Zimmerfußball (mit Softball) oder irgend ein anderes Bewegungsspiel. Zusätzliche Aufgabe: Nach geschätzten drei Minuten soll der Raum verlassen werden. Dabei ist nicht bekannt, dass ein Mitarbeiter die Tür abgeschlossen hat. Das Tor ist zu, Sitzkreis davor auf dem Boden. Kurzes Gespräch über die Dauer von 28 Jahren (Alter der Eltern oder Wachstumsgröße eines mittleren Baumes). Das ist die Zeit, die die Menschen in Deutschland voneinander getrennt waren.

Weitere Spiele zur Vertiefung

Blick durchs Schlüsselloch: Ein Mitarbeiter hält außen verschiedene Gegenstände vor das Schlüsselloch. Die Kinder dürfen immer nur so lange durchschauen, wie sie die eigene Luft anhalten können. Dann wird gewechselt. Bei zehn Kindern sollten 20 Gegenstände zur Verfügung stehen. Wenn alle Kinder durchgeschaut haben, soll die Gruppe gemeinsam die gezeigten Gegenstände benennen. Natürlich darf ein Bezug zur damaligen Zeit hergestellt werden. Als Kind schauten wir sehr genau gen Westen und sahen: Schokolade, Bananen, Filzstifte/Faserschreiber, Kiwi, Kaffee, Taschenrechner, Digitaluhr, Aufkleber, Kassetten, Fußballbilder, Kaugummis, Jeans, Kokosnüsse ...



Andachtsimpuls

Die Sehnsucht der Menschen war sehr groß. Der Westen war das „gelobte Land, in dem Milch und Honig fließt“. Viele Menschen wollten aber auch mehr Freiheiten im Leben und beim Reisen.

In den Kirchen versammelten sich Hunderte zum Gebet. Woche für Woche wurden es mehr. Dabei sangen sie Lieder und zündeten Kerzen an. Langsam wich die Angst, und sie fühlten sich stärker. So viele können sich nicht irren! Wenn man er-

fährt, dass man mit seinem Wunsch nicht allein steht, dann gibt das Kraft und macht Mut, durchzuhalten.

Liedimpuls: Viele kleine Menschen, an vielen kleinen Orten, die viele kleine Dinge tun, können das Gesicht der Welt verändern.

Friedens-Gebet

*Guter Gott,
oft trennen Menschen Mauern.
Keiner versteht den anderen. Jeder denkt an sich.
Schenke uns die Einsicht, dass wir einander brauchen.
Du warst damals dabei,
als in Berlin die Menschen das Unglaubliche erlebten.
Nach 28 Jahren der Trennung
konnten Familien wieder miteinander feiern.
Danke für dieses Wunder!
Amen*

Friedens-Lied

- *Hevenu shalom aljechem*, Jungscharlieder Nr. 33.14

Knobelspiel

Ein schwierigeres Knobelspiel, das nur mit einem Hinweis von außen gelöst werden kann, soll verdeutlichen, dass nicht alles selber gemacht werden muss.

Man muss nur den richtigen Schlüssel finden, dann geht es leichter. Ach ja, der Schlüssel, der muss jetzt natürlich im Raum gesucht werden. Dann steht der Freiheit nichts mehr im Weg!

Ob das Gebet und die Friedenslieder so ein Schlüssel zum Öffnen der Grenzen waren?

Fest steht, Gott war damals auf beiden Seiten der Mauer. Er begleitet Menschen in ihren Nöten und Hoffnungen - damals und heute! Er tröstete und tröstet, wenn das Warten lange dauert und das Leben schwer fällt. Gott begleitet die Mutigen, feiert mit den Menschen außergewöhnliche Momente und ist heute hier bei uns im Raum. Er begleitet dich und mich, wenn wir nach Hause gehen.

Olaf Hofmann

Geschenkt



Adventszeit, die Saison der Wunschzettel naht. Die Werbebranche hat Hoch-Zeit.

Mit dem Schenken ist das so eine Sache. Schenken macht Freude und gleichermaßen Stress. Ich kenne Leute, die über das Schenken stöhnen und schließlich stolz verkünden: „Wir schenken uns nichts mehr zu Weihnachten!“.

Etwas ratlos überlege ich dann immer, ob das klug oder unklug ist. Geschenke sind ja nicht nur das Umschichten von Konsumartikeln, sie bringen im besten Fall die Botschaft: „Du bist mir wichtig. Dich möchte ich froh machen. Dir will ich etwas von mir weitergeben.“

Wenn Geschenke in diesem Sinne verpackte „Liebesbotschaften“ sind, dann kommt es nicht mehr auf die Größe und auf den Euro-Wert an. Der Wert eines Geschenkes entsteht mit der Zeit und dem persönlichen Gedanken, den ich dafür investiere. Ich erinnere mich gerne an mein schönstes Weihnachtsgeschenk vor einigen Jahren. Da hatte meine kleine Tochter einen Brief geschrieben und mit viel Liebe als kleine Künstlerin gestaltet. Ich habe ihn immer noch – man kann so etwas in keinem Laden der Welt kaufen. Er ist für mich unglaublich liebe- und damit wertvoll. An welches Geschenk erinnerst du dich noch?

Es lohnt sich, über das Beschenken von Kindern nachzudenken. Während die einen schon alles haben, fehlt es anderen am Notwendigsten. Wie gut, wenn wir hier aufmerksam sein können und Mangel wahrnehmen. Gerade Kinder teilen gerne, wenn sie die Möglichkeit dazu haben.

Wenn Kinder unglücklich vor ihrem Geschenke-Berg sitzen, dann liegt es meist nicht an falschen Geschenken, sondern an fehlendem Tiefgang, an Wärme, Zuwendung oder am gefährdeten Familienfrieden. Eine Playmobilpackung ist schnell gekauft und wird sogar oft im Geschäft fertig verpackt. Alles, was du brauchst, ist Geld und ein Tipp für die richtige Auswahl.

Ein Überraschungsgeschenk ist meist viel tiefgehender. Zeigt es doch, dass sich jemand darüber Gedanken gemacht hat, was dem Kind gefallen könnte. Ein kleines Gummitier oder eine Becherlupe, verbunden mit einem liebevollen Gutschein zum gemeinsamen Nachmittag in der Natur, oder ein Paar neue Handschuhe in Verbindung mit dem Versprechen zur Schlittenfahrt oder zum gemeinsamen Bau eines Schneemanns zeigen dem Kind: Ich bin dem anderen wichtig. Für mich hat jemand Zeit!

Zeit ist zum kostbarsten Gut in unserer inflationären Gesellschaft aufgestiegen. Wie gut, dass Gott uns genug Zeit schenkt. Jeder von uns hat reichlich Zeit, genaugenommen 24 Stunden jeden Tag. Wenn diese 24 Stunden nicht reichen, dann lohnt sich die Frage, welchen Dingen wir Raum und Zeit gewähren. Gott beschenkt uns mit Liebe, Vertrauen, Zeit – unser Leben und unsere Zeit stehen in seinen Händen.

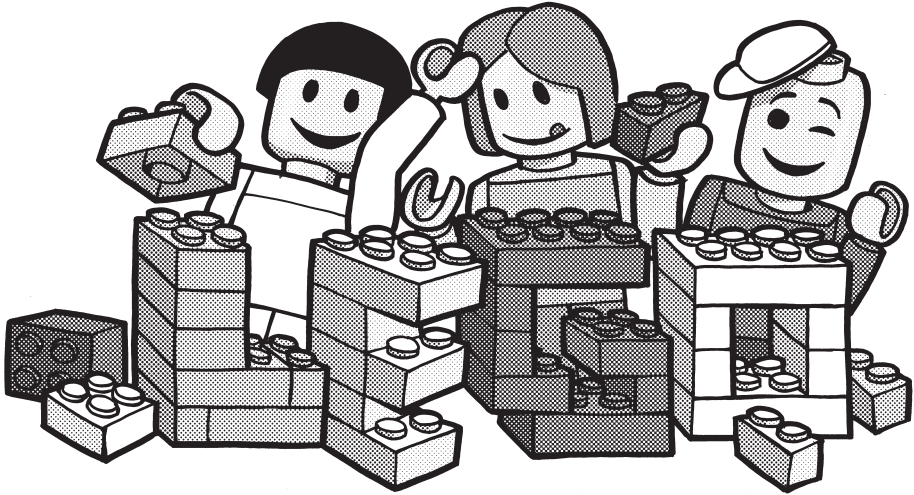
Gute Geschenke bringen auch dem Schenkenden etwas zurück. Dank und Freude, tiefe Befriedigung, etwas Sinnvolles getan zu haben.

Schenken lohnt sich auf jeden Fall, sobald wir von der bloßen Konsumschiene wegkommen. Ein guter Tipp ist es, eine Liste anzulegen von Menschen, die ich gerne beschenken möchte. Immer, wenn mir eine Idee einfällt oder ich einen sehnsüchtigen Wunsch höre, dann kann ich diesen notieren. So kann man lange vor einem Geburtstag oder vor Weihnachten anfangen, dem anderen Beachtung zu schenken und etwas vorzubereiten. Das erspart den Stress, den niemand in der Adventszeit wirklich haben will.

Unabhängig von der Werbebranche eigene Ideen zu verwirklichen, ist nicht einfach, aber der beste Weg.

Wenn wir uns selbst und den Kindern, mit denen wir zu tun haben, zusagen, ein Geschenk Gottes für diese Welt zu sein, dann werden Freude und Dankbarkeit in unserem Leben Raum gewinnen. Dass dieses gelingt, wünsche ich von Herzen!

Beate Hofmann



Auf diese Steine kann man bauen

Kinder bauen eine LEGO-Stadt

Es gibt wohl kaum jemanden, dessen Augen nicht glänzen, wenn das Stichwort LEGO (dänisch für „spiel gut“) fällt. Das Baukastensystem, durch das man ganze Welten entstehen lassen kann, ist bei Groß und Klein beliebt. Im Rahmen der LEGO-Tage bauen Kinder eine ca. sieben bis neun Meter lange Stadt auf, und hören die gute Nachricht.

Hunderttausende Legosteine sorgen während der LEGO-Tage dafür, dass sich kleine Bauherren wie große Architekten fühlen. Häuser, Gärten, Flughäfen, Kirchen, Fußballstadien und Spielplätze entstehen aus den kleinen Bauklötzen. Eine ganze Stadt soll es werden, die Kinder im Alter von acht bis zwölf Jahren zusammensetzen. Es gibt mehrere Organisationen, die das Modell LEGO-Stadt anbieten. Alle arbeiten mit ähnlichen Konzepten. Einige schicken einen Mitarbeiter mit, was sich in den

Kosten bemerkbar macht. Andere verleihen die LEGO-Stadt ohne Mitarbeiter, man muss dann jedoch eine entsprechende Schulung besucht haben.

Das Rahmenprogramm

Nachdem zur Begrüßung gemeinsam einige Lieder gesungen wurden, werden den Kindern kurz die Bauregel erklärt. Und schon kann die erste Bauzeit beginnen. Diese dauert ca. eine Stunde. Wer durch die vielen Plastikteile schnell „eckige Augen“ bekommt, kann sich in der anschließenden Pause an kleinen Snacks und Getränken erfreuen. Weiter geht’s mit fetzigen Liedern und spannenden Bibelgeschichten. Danach kommt die zweite Bauzeit. Ca drei bis fünf Bautage kann man einplanen. Die festliche Einweihung der LEGO-Stadt findet am Sonntag im Rahmen eines Familiengottesdienstes statt. Eingeladen sind Eltern, Kinder und alle, die eine außergewöhnliche Stadt im Miniformat ansehen wollen.

Beim Bauen gibt es zwei Möglichkeiten:

– 1. Bausätze

Als Baumaterial stehen über 100 Bausätze zur Verfügung. Die Kinder nehmen sich einen Bausatz mit Anleitung und stellen diesen fertig. Nach Abgabe der leeren Box und der Anleitung kann ein neuer Bausatz angefangen werden.

– 2. Die freien Bauprojekte

In der Mitte der Bauplatte gibt es ausreichend Platz für freie Bauprojekte, die die LEGO-Stadt mit Leben füllen. Neben diesen Bauten gibt es reichlich Steine und Möglichkeiten für das freie Bauen: Gärten, kleine Gebäude, Garagen, Fahrzeuge usw. Leben kommt in die Stadt, wenn dann noch die Zäune, Bäume, Blumen und vor allem die Männchen verteilt werden.

Anzahl der Kinder

Die Stadt und die Menge der Steine sind so konzipiert, dass in der veranschlagten Zeit 35 bis 40 Kinder die Stadt aufbauen können. Bei weniger Kindern wird einfach weniger gebaut.

Bei mehr Kindern wird es unübersichtlich und die Stadt könnte zu schnell fertig sein. Möglich wäre in diesem Fall ein Parallelprogramm. Um eine Einschätzung vornehmen zu können, sollen sich die Kinder im Vorfeld zu den LEGO-Tagen anmelden. Auf diese Weise sind auch die Adressen vorhanden, und es können neue Kinder nach der Aktion zur Jungschar eingeladen werden. Ab etwa 35 bis 40 Kindern kann eine Warteliste eingerichtet werden. Für die angemeldeten Kinder werden Namensschilder vorbereitet.

Alter der Kinder

Das Alter ist bewusst für Kinder der Klassen drei bis sechs (ca. acht bis zwölf Jahre) festgelegt. Zum einen ist die Bauzeit eine sehr konzentrierte Zeit, zum anderen ist das Niveau der Andachten und der Kleingruppengespräche für Jungscharler ausgerichtet.

Je mehr jüngere Kinder da sind, desto mehr Mitarbeiter müssen präsent sein, da die jüngeren Kinder wesentlich mehr Hilfe und Anleitung brauchen. Deshalb sollte die Altersgrenze respektiert werden.

Benötigte Räumlichkeiten

– Raum 1

für Lieder, Andacht usw. Dieser Raum sollte ausgerüstet sein mit Bestuhlung, Leinwand, Tisch/ Wagen für Beamer, Laptop.

– Raum 2

zum Aufbau der Stadt. Baufläche mit Tischen. Länge der Stadt: 7 m bis 9 m, Breite: 1,2 m bis 3,5 m. Außerdem müssen ca. zehn Tische zum Aufstellen der LEGO-Kisten und ca. acht bis zehn Tische zum Bauen für die Kinder gestellt werden.

Was möchten die LEGO-Tage erreichen?

1.) Die gute Nachricht von Jesus zu Kindern bringen

Das Lego® Material soll als Werkzeug genutzt werden, um Kindern die Gute Nachricht von Jesus Christus auf kreative Art und

Weise zu vermitteln. Sie sollen eingeladen werden, von ihm zu hören, an ihn glauben und mit in ihrem persönlichen Leben zu erfahren (Röm 10,14–15a). Zusammenfassen kann man diese Tage mit dem Wunsch, die „Gute Nachricht von Jesus Christus“ den Kindern auf ansprechende Weise weiterzusagen.

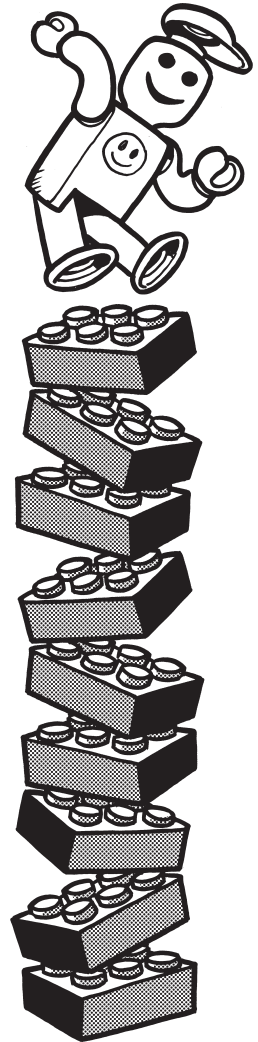
2.) Kreativität von Kindern fördern

Die Kinder werden herausgefordert, gemeinsam mit anderen Kindern eine Lego® Stadt aufzubauen. Dies geschieht durch das Zusammenbauen von Lego® Sets und durch das Erbauen eigener, frei gestalteter Häuser. Neben der Kreativität wird so auch die soziale Kompetenz der Kinder untereinander gefördert.

3.) Die Arbeit der Gemeinde unterstützen und bekannt machen

Mit dem Lego® Projekt soll die Arbeit der Gemeinde vor Ort unterstützt und gefördert werden.

Frank Ortmann, Walfried Luft, Frank Rütten



Adressen von Lego-Städten:

Evangelische Gesellschaft für Deutschland (EG):
www.jugendwerk.egfd.de/projekte/kinderbauen

Gemeinschaftsverband Sachsen-Anhalt:
www.mission-lego.de

Missionshaus Wiedenest:
www.lego-stadt.de

EC Sachsen:
www.ec-sachsen.de/index.php?option=com_content&view=article&id=150&Itemid=167

Bibellesebund Schweiz:
legostadt@bibellesebund.ch



IMPRESSUM

»Jungcharleiter«
Impulse für die Arbeit
mit Kindern

Herausgeber und Verlag
buch+musik,
ejw-service gmbh,
Stuttgart
im Auftrag des
CVJM-Gesamtverbandes
in Deutschland e.V.

Schriftleitung
Landesjugendreferentin
Beate Hofmann
beate.hofmann@ejwue.de

 Evangelisches
Jugendwerk in Württemberg

**Anschrift von Verlag
und Schriftleitung**
Haebelinstraße 1-3
70563 Stuttgart
Telefon 0711 / 97 81-410

Erscheinungsweise
Viermal jährlich

Bezugspreis
Jährlich 11,00 Euro
einschl. Zustellgebühren,
Einzelpreis 2,60 Euro
plus Porto

Bestellung/Verwaltung
buch+musik
Telefon 0711 / 97 81-410
Fax 0711 / 97 81-413
buchhandlung@
ejw-buch.de

Abbestellungen
Sechs Wochen vor Ende
des Berechnungs-
zeitraumes schriftlich
(Posteingang)
beim Verlag

Illustrationen
Jörg Peter, Wetter
www.comiczeichner.de

Layout
AlberDesign, Filderstadt
www.alberdesign.de

Satz
buch+musik, Fred Peper

Druck
Grafische Werkstätte der
BruderhausDiakonie,
Reutlingen

FUNDSACHEN

Unser Weihnachtsgeschenk an alle Leser des Jungcharleiter:
www.jungcharleiter.de



Für alle Abonnenten gibt es im internen Bereich:

- Das Heftarchiv seit 1992; mit einfacher und umfangreicher Suchfunktion, alle Artikel als pdf
- Die Grafiken der Hefte seit 1992 zum Download
- Zusatzmaterial und Downloads

Wie kann ich den internen Bereich nutzen?

Ab diesem Heft wird in jeden Jungcharleiter ein Kennwort eingedruckt sein. In diesem Heft ist es: „**Geschenk**“.

Mit diesem Passwort und dem **Benutzernamen** „**Jungcharleiter**“ können Sie sich im internen Bereich anmelden und alle Funktionen nutzen z. B. Grafiken oder Artikel downloaden, einen älteren Artikel ganz einfach über ein Stichwort finden und noch viel mehr – probieren Sie es aus!

Natürlich können jetzt auch Neubestellungen, Adressänderungen und Kündigungen über www.jungcharleiter.de gemacht werden – dafür stehen übersichtliche Formulare bereit.

Für alle, die sich für den Jungcharleiter interessieren – ihn aber noch nicht beziehen – haben wir noch über 100 Artikel frei zum Download eingestellt. Sagen Sie die Homepage weiter – das ist ein toller Ideenpool, für alle in der Arbeit mit Kindern.

Wenn Sie schon immer wissen wollten, wer hinter dem Jungcharleiter steckt – in der Rubrik „Über uns“ lernen Sie den Redaktionskreis, den Comic-Zeichner und den Verlag kennen.

Bei Fragen und Rückmeldungen:



ejw-service gmbh

Haebelinstraße 1-3 · 70563 Stuttgart-Vaihingen
Tel: 07 11/97 81-410 · Fax: 07 11/97 81-413
buchhandlung@ejw-buch.de · www.ejw-buch.de

Jungschar

Christliche Zeitschrift für Kids

- > Comic
- > große Poster
- > 6x im Jahr

- > Bibelstory
- > Andachten
- > Bibelleseplan

> Berichte aus euren Gruppen

- > Rätsel
- > Witze
- > Reportagen
- > Basteltipps



JUNGSCHAR ist eine missionarische Kinderzeitschrift, zeitgemäß, witzig, informativ — so bunt und vielfältig wie euer Jungschar-Programm — Also das ideale Verteilheft als „Jungschar für zu Hause“.


Zum Testen gibt's die JUNGSCHAR kostenlos - für alle Kinder deiner Gruppe. Einfach anrufen und bestellen: T (02 02) 57 42 18 oder per Mail bestellen: mail@ju4you.de

- > Abo JU ohne Bibelleseplan 17,10 €
- > Abo JU mit Bibelleseplan 22,50 €
- > Preis pro Jahr - inkl. Versand

Herausgeber: CVJM-Westbund ▶ Bundeshöhe 6 ▶ 42285 Wuppertal
▶ Redaktion und Vertrieb: Joachim Laudert ▶ T (02 02) 57 42 18 ▶ mail@ju4you.de ▶ www.ju4you.de

E 6481 F

buch + musik
ejw-service gmbh
Stuttgart



**Ich steh an deiner Krippen hier,
O Jesu, du mein Leben.
Ich komme, bring und schenke dir,
was du mir hast gegeben.
Nimm hin, es ist mein Geist und Sinn,
Herz, Seel und Mut, nimm alles hin
und laß dir's wohl gefallen.**

Paul Gerhardt